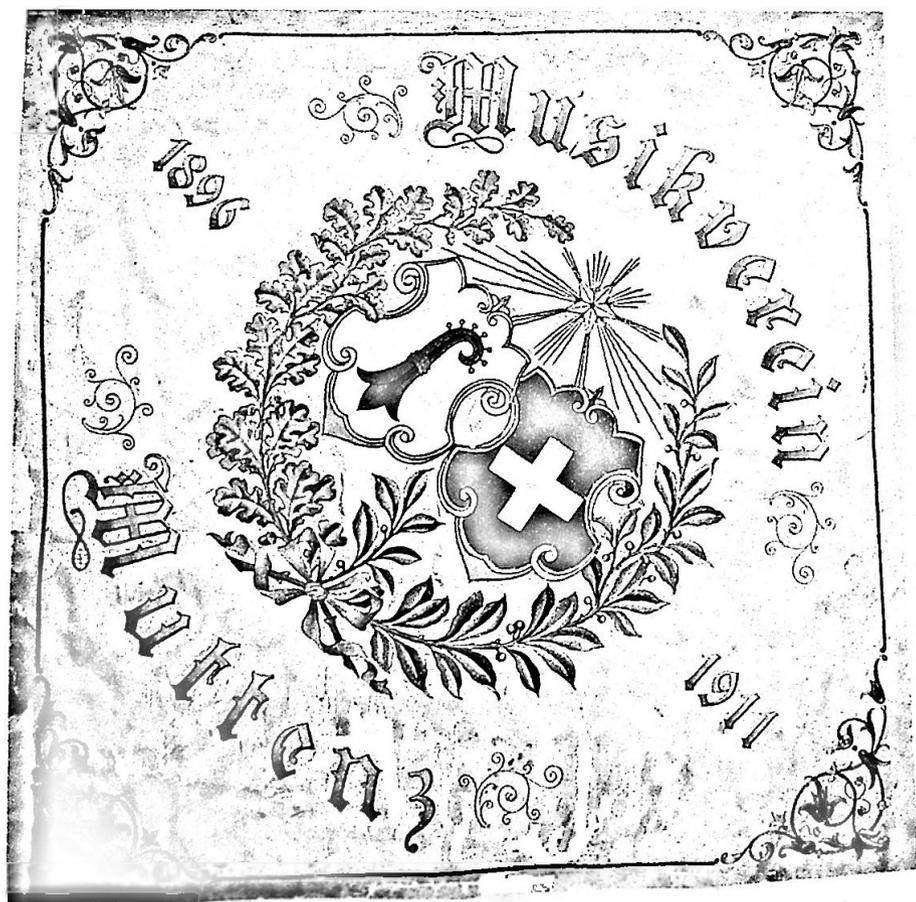


100 Jahre
Musikverein MuttENZ
1896-1996



Umschlagbilder:

Vorderseite des ersten Fahmens des Musikvereins MuttENZ von 1911.

Die Rückseite des Fahmens (Originalfarbe rot), ist auf der Seite 4 Umschlag abgebildet.

Impressum

Verfasser: Louise Meyer-Rahm
Wolfgang Mosimann

Gesamtherstellung: Druckerei Hochuli AG, MuttENZ

Fotos und Dokumente: Archiv des Musikvereins MuttENZ
Privatsammlungen
Ortsmuseum MuttENZ

Mit finanzieller Unterstützung der Einwohnergemeinde MuttENZ und des Kantons Basel-Landschaft aus dem Lotteriefonds.

Jubiläumsschrift

100 Jahre Musikverein Muttentz 1896-1996

Herausgeber:
Musikverein Muttentz, im Mai 1996

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Glückwunsch des Vorstehers der Erziehungs- und Kulturdirektion Baselland	3
Vorwort der Verfasser	5
Zwei «Vorläufer» des Musikvereins Muttenz	6
Chronik der vergangenen 100 Jahre	7
Statuten von 1896	53
Die Geschichte der drei Fahnen	55
Müsterli aus Protokollen Vorstands-Sitzungen 1934-1941	57
Ehrungen	65
Das Vereinsleben einst und jetzt	69
Kantonale Musikfeste	80
Präsidenten und Dirigenten 1896-1996	81
Foto MVM im Jubiläumsjahr	82
Die Musikantinnen und Musikanten im Jubiläumsjahr	83
Ehrenmitglieder und Vorstand	84
Dr Muttenzer Leu, Jubiläumsmarsch	85
Brauchen wir Blasmusik? Hat Blasmusik eine Berechtigung	86
Dank	87
Die Verfasser	88

Glückwunsch des Vorstehers der Erziehungs- und Kulturdirektion Baselland

Es ist kein Zufall, dass in diesen Jahren viele Vereine ihren hundertsten Gründungstag feiern können. Im letzten Teil des vergangenen Jahrhunderts erwachte der Wille nach freier Vereinsgründung als wichtiger Pfeiler des bürgerlichen Selbstbewusstseins. Man fand sich zusammen, um unter Gleichgesinnten Musik und Sport zu pflegen, verbunden mit Freundschaft und - in der Regel - patriotischen Gefühlen. Gottfried Keller hatte diesen Weg in seinem berühmten «Fähnlein der sieben Aufrechten» vorgezeichnet.

Aufbruchstimmung und Unsicherheit gehörten beide 1896 zur gesellschaftlichen Wirklichkeit. In Muttenz verschwanden mehr und mehr die Posamenterstühle. Die Arbeiter gingen nach Basel in die Fabrik. 1895 wurde das Wasser beim Geispel in eine Leitung gefasst und auf Wunsch in die Häuser gebracht. 1898 wurden erstmals Häuser mit elektrischem Strom ausgerüstet. Den Erleichterungen des technischen Fortschrittes stand die zunehmende Sorge um die Arbeitsplätze gegenüber. Der Kampf um das Recht auf Arbeit war in Europa das wichtige politische Thema.

Vor hundert Jahren fanden die ersten neuzeitlichen Olympischen Spiele in Athen statt, gedacht als friedlicher Wettstreit der Jugend aus aller Welt. Andererseits zeigten sich erste Anzeichen der sogenannten Jugendbewegung als Emanzipation und kritische Auseinandersetzung mit der älteren Generation des Bürgertums.

In diese Zeit hinein und aus dieser Zeit heraus erfolgte die Gründung des Musikvereins Muttenz. Die bewegte, vielseitige Vereinsgeschichte ist in dieser Schrift trefflich beschrieben.

Der Musikverein erfreut sein Publikum nicht nur seit Jahren mit eigenen Konzerten, sondern unterstützt und bereichert mit seinen eigenständigen musikalischen Beiträgen stets zudem das übrige Vereinsleben in Muttenz. Das Publikum verhält sich oftmals widersprüchlich. Gelegentlich lässt es die gebotene Aufmerksamkeit vermissen und kann die für das Zuhören nötige Ruhe nicht aufbringen. Andererseits sind die Ansprüche durch die perfekten neuzeitlichen Tonträger gestiegen. Durch Offenheit für moderne musikalische Literatur und das Eingehen auf die Wünsche der jungen Musikerinnen- und Musikergeneration sichert sich ein Musikverein die Zukunft. Zur Förderung des Nachwuchses leisten die Jugendmusikschulen einen wichtigen Beitrag.

Als Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft freut es mich ganz besonders, dem Musikverein meiner Wohngemeinde meine herzlichsten Glückwünsche zum hundertsten Jubiläum übermitteln zu dürfen. Ich danke allen Frauen und Männern, die in der Vergangenheit mit Begeisterung und Verlässlichkeit einen gekonnten Beitrag zum kulturellen Leben unserer Gemeinde leisteten. Gemeinsam mit allen übrigen Einwohnerinnen und Einwohnern hoffe ich auf diejenigen, die gewillt sind, diesen Beitrag in Gegenwart und Zukunft zu leisten.

Peter Schmid

Peter Schmid
Regierungsrat, Muttenz

Vorwort der Verfasser

Die Vereinsgeschichte zum 100. Geburtstag des Musikvereins MuttENZ (MVM) zu ergründen, war kein leichtes Unterfangen. Eine Archiv-Überschwemmung vor einigen Jahren hat bei einem grossen Wasserschaden den frühen Teil des Vereins-Archivs, wichtige Protokolle und Zeitdokumente aus der «guten alten Zeit» weitgehend vernichtet. Emsiges Recherchieren, minutiöses Zusammentragen von kleinen Mosaiksteinchen, von Fotos, Dokumenten, Berichten und das Befragen von ehemaligen Präsidenten und älteren Aktiven waren notwendig, um schliesslich in der nun vorliegenden Schrift ein anschauliches abgerundetes Bild vom 100jährigen Verein vermitteln zu können. Unvollständigkeiten müssen in Kauf genommen werden. Ein 100jähriges Vereinsleben und -geschehen findet nicht in den nachfolgenden Seiten seinen allseitig gerechten Niederschlag.

Die allgemeinen grossen Veränderungen im Leben der Menschen in den vergangenen 100 Jahren, geprägt von den Fortschritten der Technik, haben nicht nur Gutes gebracht, sondern auch Zeiten wirtschaftlicher Not und Krieg in den benachbarten Ländern. Gerade unter diesem Gesichtspunkt bilden die Musik und vor allem das aktive Musizieren einen Ausgleich in einer schnellebigen Zeit, indem sie Stimmungen und Gefühlsbewegungen auslösen kann. Geisteskraft, Willenskraft und Vitalität werden durch die Musik wirksam gefördert. Musik ist also mehr als bloss Rhythmus, Melodie und Text. Eine Gesellschaft ohne Musik wäre eine seelentote Gesellschaft. Die Musik gehört zum Menschen wie die Sprache und ist für das seelische Wohlbefinden unentbehrlich.

Die Blasmusik ist von jeher wichtiges, unverzichtbares Element der Volkskultur. Sie wirkt und amtiert in ihren vielseitigen Funktionen und mit einer von allen verstandenen Sprache ausserdem als Bindeglied und Brücke zwischen unterschiedlichsten Organisationen, Vereinen und Bevölkerungsgruppen.

Der Musikverein MuttENZ blickt auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück, hat Höhen und Tiefen durchlebt. Stark und zielbewusst darf er sich heute der MuttENZer Bevölkerung und allen Blasmusikfreunden präsentieren.

Die Verfasser hoffen, mit der vorliegenden Schrift jeder Leserin und jedem Leser einen kleinen Einblick zu geben in ein bewegtes, spannendes und auch lustiges Vereinsleben.

Die Verfasser: Louise Meyer-Rahm
Wolfgang Mosimann



«Vorläufer» des Musikvereins: «Brugger»-Musig



«Vorläufer» des Musikvereins: «Jordan»-Musig

Chronik der vergangenen 100 Jahre

Schon vor der Gründung des Musikvereins Muttenz existierten in Muttenz Musikformationen, welche bei Gesellschaftsanlässen, Dorf- und Familienfestlichkeiten aufspielten. Sie trugen den Familien-Namen der jeweiligen Initianten und Leiter. Durch Fotos überliefert sind uns heute noch die «Brugger»- und «Jordan»-Musig.

1896 8. März

15 junge Männer schliessen sich zusammen. Ihr einmütiger Wille ist es, einen Musikverein zu gründen (bestehend aus Blechbläsern).

Ihre Namen sind:

Aebin Emil	Iselin Albert
Brüderlin Jakob	Laubscher Jakob
Eglin Wilhelm	Mesmer Johannes
Heller Fritz	Rahm Fritz
Humbert August	Schmid Karl
Jauslin Arnold	Vogt Jakob
Jauslin Emanuel	Wagner Julius
Jauslin Jakob	

1896 12. März

Der erste 5köpfige Vorstand wird gewählt:



Jauslin Jakob, Präsident
Eglin Wilhelm, Vizepräsident
Jauslin Arnold, Aktuar
Mesmer Johannes, Kassierer
Brüderlin Jakob, Weibel

Präsident Jakob Jauslin

Die ersten Statuten werden genehmigt. Der Paragraph 1 bestimmt den Zweck mit folgenden Worten:

«Ausbildung in der Musik, Förderung und Unterhaltung des gesellschaftlichen Lebens.»

Der Vorstand wird auf 7 Mitglieder erweitert. Der Mitgliederbestand hat mit 22 Aktiven und 63 Passiven bereits eine respektable Grösse.

Das Finanzielle spielt von Anfang an eine äusserst wichtige Rolle. Die Aktiven haben einen Beitrag von Fr. 1.– pro Woche (!!) zu bezahlen. Um als Aktiver im Verein mitspielen zu können, muss ein Eintrittsgeld, bei einem Austritt entsprechend Austrittsgeld entrichtet werden. Der Passivbeitrag beträgt 50 Rappen pro Monat. Einen Auszug aus diesen Statuten finden Sie anschliessend an die Chronik.

Die Instrumentenanschaffung stellt den neugegründeten Verein vor grosse finanzielle Probleme. Zur Lösung dieser Geldsorge werden 800 Franken als Kredit aufgenommen.

Die erste Jahresrechnung sieht folgendermassen aus:

Einnahmen	Fr. 992.80 (inkl. Fr. 800.– Kredit)
Ausgaben	<u>Fr 471.85</u>
Kassa-Saldo	Fr. 520.95

Grosser Wert wird auf Disziplin und Ordnung gelegt. Als Beispiel: Wer es wagt, anlässlich eines Ausfluges auszuscheren und nicht mit dem Verein heimzukehren, wird mit einer Geldbusse von Fr. 2.– bestraft. Auch Zuspätkommen in den Proben wird mit einer Geldbusse bestraft.

1896 31. Dezember, Silvester

Erstes Auftreten des Musikvereins.



Anlässlich des Gottesdienstes werden einige Lieder und Choräle gespielt. Anschliessend werden alle Passiven in das Restaurant Rebstock zu einem geselligen Abend eingeladen, wo die ersten musikalischen Früchte der vergangenen halbjährigen Probearbeit dargeboten werden. Als erster Dirigent waltet Zacharias Nigg. Er erhält «in Anerkennung seiner lobenswerten Anstrengungen» ein Geschenk von Fr. 25.–.

Dirigent, Zacharias Nigg

1897

Schon mit Beginn des Jahres 1897 setzt, neben den regelmässigen Proben, eine lebhaftete Beteiligung an den verschiedensten Anlässen im Dorfe ein: Mitwirkung an den Theateraufführungen des Turnvereins und des Frauenchors, Fahnenweihe des Töchterchors usw. Aus Protokoll; «unentgeltlich, allerdings: indem ihre freiwilligen Beiträge in Berücksichtigung gezogen werden.»

In der Folge beteiligt sich nunmehr der Musikverein bei allen grösseren Veranstaltungen in der Gemeinde, steht den Ortsvereinen jederzeit bei der Durchführung von Programmen zur Verfügung und bringt damit seine enge und freundschaftliche Verbundenheit mit der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck.

1898 3./4./10. Juli

Der Musikverein bestreitet den gesamten musikalischen Teil am kantonalen Gesangsfest in Muttenz, welches der hiesige Männerchor übernommen hat.

1899

Teilnahme am Internationalen Musikfest in Binningen mit dem Vortrag «Aus der Jugendzeit» von Aegerter. Für diesen Vortrag tragen die Musikanten zu Recht mit Stolz ihren ersten Lorbeerkrantz nach Hause.

1900 Januar

Grundsätzliche Beschlussfassung für eine Uniformierung.
Die eingeholte Offerte sieht folgendermassen aus:

Rock (Kittel)
Hose

Fr. 68.–
Fr. 16.50



Jedes Aktivmitglied muss Fr. 50.– daran bezahlen!! Ein Vermögen für diese Zeit! Ein Arbeiter verdient um die Jahrhundertwende zwischen 70 und 90 Franken. Die Uniform besteht aus einem grünen Kavallerierock, einer schwarzen Hose und steifen Mütze mit Federbusch. Diese Uniform hält bis 1948! (Einweihung der «Blauen»)

*Ein flotter Musikant.
Johannes Scholer-Leupin*



*Erstes offizielles Bild in der neuen Uniform im Jahre 1906.
Dirigent ist A. Henschler.*

1904 19. Juni

Der Musikverein übernimmt die Durchführung des internationalen Musikfestes, eine mit reichlichem Risiko verbundene Aufgabe, ein grosses Unterfangen für den an Jahren noch jungen Verein. Viele Vereine und Besucher strömen nach Muttenz. Bei herrlichem Wetter, unter dem Organisationspräsidium von Sekundarlehrer A. Eglin, nimmt das Fest einen rundum guten Verlauf. Sowohl die Teilnahme der konkurrierenden Vereine als auch diejenige der Festbesucher ist derart gross, dass auch die finanzielle Seite einen günstigen Abschluss verspricht. Leider bleibt diese Erwartung unerfüllt, dafür wird dem Verein der Ruf der Grosszügigkeit und der zuvorkommenden Gastfreundschaft zuteil.

An diesem Grossanlass wird erstmals die Gründung eines Kantonalen Musikverbandes besprochen. Am 18. Dezember desselben Jahres treffen sich Delegierte aus 14 Vereinen im Gasthof «Rössli» in Muttenz und beschliessen, einen Kantonal-Musikverband Baselland zu gründen.

Die eigentliche Gründung erfolgt am 12. Februar 1905 im Hotel «Engel» in Liestal. Anwesend sind 16 Vereine, darunter auch der Musikverein Muttenz.

22. März

Herrn L. Weale, Sekretär
des Stadtkonzepts, Köln

Köln

Gez. Herr!

Am 19. Juni d. J. findet in
Abteilung 6. Basel ein vom folgenden Komitee
organisiertes Internationales Musikfest
statt, zu welchem Sie eine offene Anzahl Karten
und Gasmünze-Konzeptscheine mit der
Kriegelnummer beigefügt haben.

Die von Herrn Konrad aus Basel,
Direktor des folgenden Komitee, sind von uns auf Ihre
sehr. Adresse zugesandt worden, welche Sie
gefallen lassen uns die Anzahl der zu
ihnen bei der ersten Anlauf des Festes
möglichst bald übersenden zu lassen. Die von Herrn
Konrad mitgeteilt, welche Sie zu dem
Fest von Basel zu Basel übersenden
sind von uns auf Ihre Adresse zugesandt worden.

Die von uns zugesandte Anzahl
sind von uns auf Ihre Adresse zugesandt worden
und werden Ihnen zu dem Fest von Basel
zugesandt. Die von uns zugesandte Anzahl
sind von uns auf Ihre Adresse zugesandt worden.
Der Präsident des Komitee
A. E. Schüssler (L. Weale).

Der ganze Briefverkehr für das Internationale Musikfest 1904 mit den 24
Gastvereinen und die ganze übrige Korrespondenz für diese grossen Festi-
vitäten werden von Hand mit Durchschlagspapier geschrieben. Daraus auf
den Seiten 12 und 13 zwei Beispiele aus dem Buch «COPIE DE LETTRES»



Vor 90 Jahren: Das Internationale Musikfest 1904 in MuttENZ

Sonntag, den 19. Juni 1904:

Auf Veranstaltung der Musikgesellschaft MuttENZ wurde heute hier ein «Internationales Musikfest» abgehalten. Das Wettspielen fand in der Kirche statt. Als konkurrierende Vereine hatten sich 24 Gesellschaften eingefunden. Neben baslerischen und schweizerischen Vereinen liessen sich auch solche aus dem Badischen und aus dem Elsass hören. Die Musikgesellschaft Herbetzwil und der Feldmusikverein Basel waren als Gastvereine anwesend. Sämtliche Korps trugen beim neuen Schulhause nach Schluss des Weitkampfes den «MuttENZer Musikfestmarsch» und den «Gruss vom Wartenberg» vor, beide komponiert von Herrn Henschler, Mitglied des Basler Theaterorchesters und Dirigent der MuttENZer Musikgesellschaft. Ein Festzug und ein Bankett in der bei dem neuen Schulhause aufgeschlagenen Festhütte beschlossen das Fest. Festpräsident war Herr Sek.-Lehrer Eglin. Festdirigent war Herr

Henschler. Das schönste Wetter begünstigte das Internationale Musikfest in MuttENZ. Auch der Umstand erhöhte die Fröhlichkeit, dass das Kampfgericht unter dem Präsidium des Herrn Klaus, Musikdirektor in Mülhausen, allen Vereinen Kränze zuerkennen konnte. Von diesen Kränzen waren zudem nur zwei Eichenkränze; alle anderen erhielten Lorbeer.

Erste Kränze:

A. Harmoniegesellschaften: 1. Gruppe: Musikverein Hüningen 2. Gruppe Gemeindemusik Bühl i. El.

B. Blechmusikgesellschaften: 1. Gruppe: Metallharmonie Binningen 2. Gruppe: Musikgesellschaft Pratteln.

Montag, den 20. Juni 1904: Nachmittags und abends Hüttenleben und Konzert als Nachspiel zum Musikfest. Abends sangen auch die hiesigen Gesangsvereine in der Festhütte.

Aus «Chronik von MuttENZ 1904-1912» von Pfarrer Johann Jakob Obrecht, erschienen als MuttENZer Schrift Nr. 4, erhältlich in der Gemeindeverwaltung und im Ortsmuseum.



Neben der Kirche St. Arbogast erkennen wir in der Mitte der Karte das heute noch bestehende «Breite-Schulhaus» mit Turnhalle, welche für den Kantonalen Musiktag im Jubiläumsjahr, am 31. Mai, 1./2. Juni 1996 als Festareal dienen.

Flügelhorn II i B

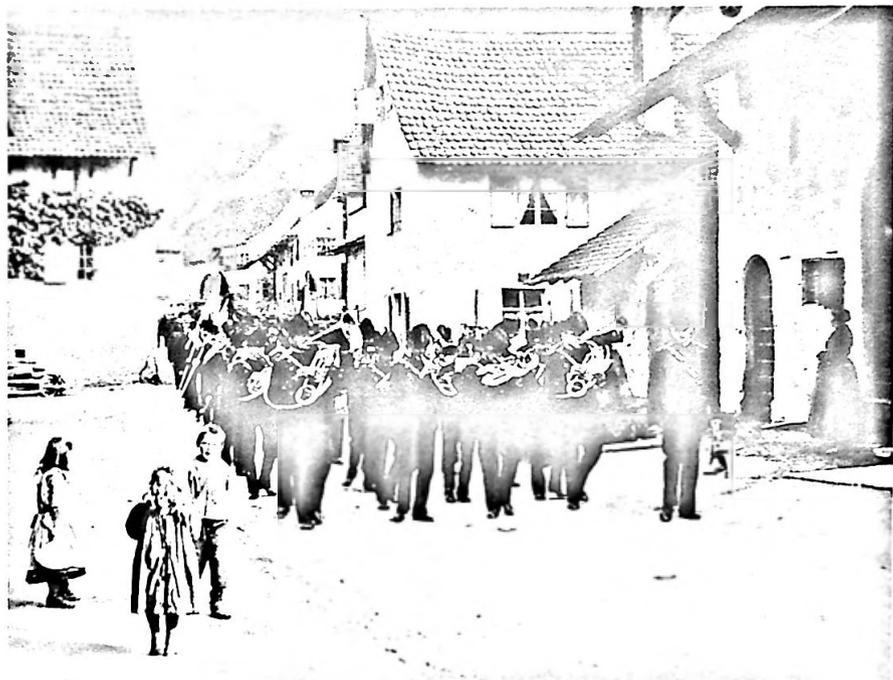
Mauon



Der Muttener Kunstmaler Karl Jauslin ist tot. Bei seiner Beerdigung führt der Leichenzug von seinem Haus weit oben in der Burggasse (heute kleine Grünanlage mit Gedenkstein) in den Kirchhof, wo er begraben wird. Voraus marschiert der Musikverein Muttentz, in Uniform.



Haus des Kunstmalers Karl Jauslin an der Burggasse. Karl Jauslin mit Mutter und seinen beiden Schwestern. Abbruch des Hauses 1953. Erstellen des Gedenksteines 12.10.1979.



Beerdigung des Muttener Kunstmalers Karl Jauslin, Oktober 1904; der Musikverein bereits in Uniform.

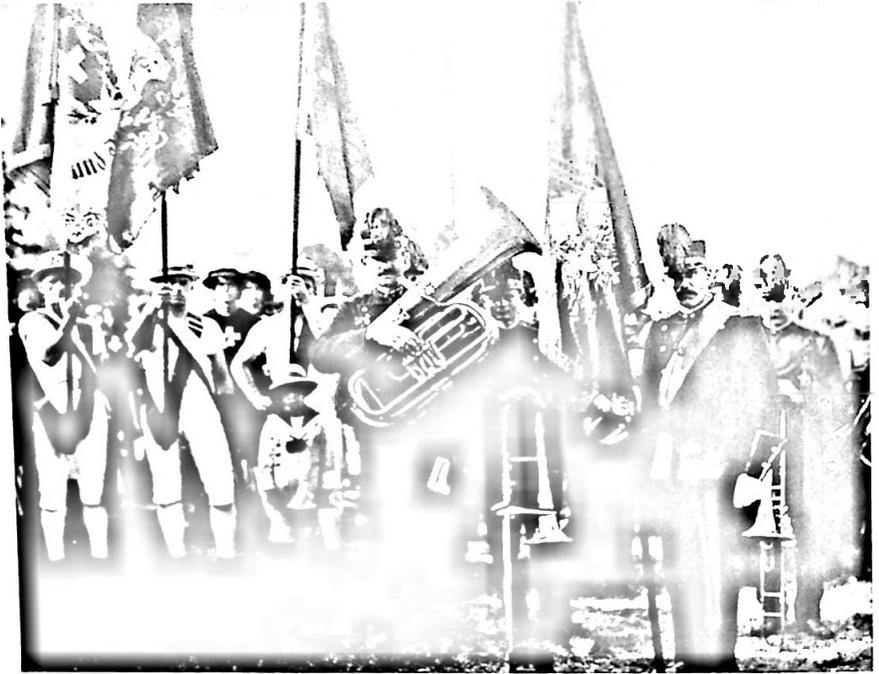
1907 30. Juni

Erstes Kantonal-Musikfest, in Sissach.

Der Musikverein Muttentz nimmt daran teil und lässt sich erstmals mit dem Wettstück «Der Zauberer von Rom» (von Ebel) bewerten. (Alle weiteren Teilnahmen an Musikfesten sind in einer speziellen Liste im hinteren Teil der Jubiläumsschrift aufgeführt.)

1911 8. Oktober

Ein grosser Tag für den 15jährigen Verein! Er erhält die erste Vereinsfahne. Als Patensektion walidet bei ihrer Einweihung die Musikgesellschaft Pratteln. Als Organisationspräsident dieses Festes amtet Jakob Eglin-Kübler. Die finanziellen Mittel zu diesem reinseidenen Banner, hergestellt durch die Fa. Fräfel & Cie. in St. Gallen, werden zu einem grossen Teil durch eine Sammlung freiwilliger Gaben beigebracht.

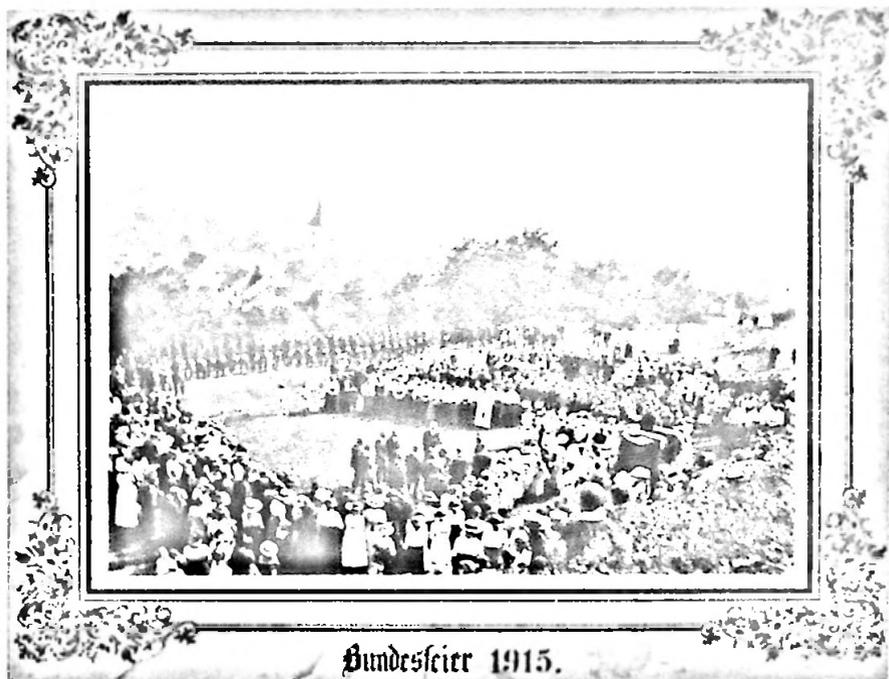


*Das erste Vereinsbanner wird eingeweiht, am 8. Oktober 1911, unter Mitwirkung der anderen Muttener Dorfvereine.
Die Musikanten von links nach rechts: Hans Mesmer (Gempen-Hans genannt), Emil Scholer, Fähnrich August Pierrehumbert, etwas im Hintergrund Johannes Scholer.*

1914 – 1918

1. Weltkrieg. Eine äusserst schwierige, harte Zeit bricht über die Bevölkerung herein. Das Joch der Arbeitslosigkeit lastet auf vielen Bürgern. Die Sorgen der Kriegsjahre reduzieren auch das Vereinsleben auf ein Minimum. Der Aktivdienst und die Grenzbesetzung lichten die Reihen im Musikkorps bis zur Unspielbarkeit.

Aus dieser Not heraus wird 1915 der Beschluss zur Gründung einer Knabenmusik gefällt, aus welcher sich der Musikverein neuen Zuwachs erhofft. Tatsächlich treten dann auch am 17. Februar 1917 elf junge Mitglieder dieser «Knabenmusik» zu den «Grossen» über, und der Fortbestand des Musikvereins ist gesichert.



Bundesfeier 1915, Feldgottesdienst (1. Weltkrieg) auf dem Schützenplatz. Im Vordergrund der Musikverein unter der Direktion des Vize-Dirigenten Johannes Scholer.

1920

Vereinsreise auf die Rigi, mit rund 200 Personen! Der Erste Weltkrieg ist vorbei. Vieles musste und muss immer noch entbehrt werden. Eine Vereinsreise auf die Rigi lässt man sich aber nicht nehmen. Es besteht auch ein gewisses Nachholbedürfnis für geselliges, fröhliches Beisammensein, nach einer schweren, harten Zeit.

1921 21. Januar

Die Basellandschaftliche Überlandbahn (Tram), Basel–Muttenz, wird eingeweiht, unter Mitwirkung des MVM.

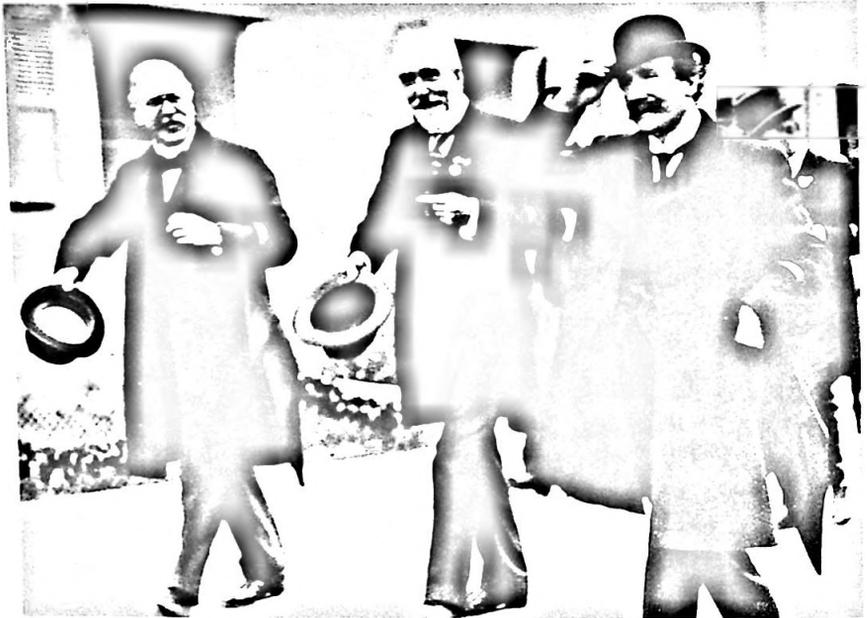
1921 5. März

Der Verein fällt den wichtigen Entscheid, das Korps zu einer Harmoniemusik zu erweitern (mit Holzbläsern).

1921 24. August

Der MVM umrahmt die Einweihung der heute als architektonische Pionierleistung unter Denkmalschutz gestellten Siedlungsgenossenschaft Freidorf.

Es ist ein Anlass mit ganz besonderer Prägung. In Anwesenheit von Bundesrat E. Schulthess, Vertretern der hohen Regierung und des Landrates wird dem Musikverein die dankbare Gelegenheit geboten, vor diesen illustren Gästen und einer grossen Anzahl ausländischer Vertreter, den Beweis seines Könnens zu erbringen.



Prominenz an der Einweihung der Siedlungsgenossenschaft Freidorf, 24. 8. 1921, von links nach rechts: Bundespräsident Schulthess, Goedhard, Präsident des internationalen Genossenschaftsbundes und Bernhard Jäggi, Hauptinitiant der Siedlung.

1921 12. November

Das 25jährige Bestehen wird gefeiert. Gemeinderat und «Lokal-Historiker» Jakob Eglin hält eine zündende Festrede.

Nach diesen sonnigen Tagen der übersprudelnden Festfreude folgt eine Epoche der grossen internen Auseinandersetzungen verschiedener Mitglieder, die im Jahre 1923 eine durchgreifende Umgestaltung mit sich bringt.



Mitwirkung an einem kantonalen Turnfest in MuttENZ (1923). Frohes Beisammensein in der Festhütte, aufgestellt an der (alten) Bahnhofstrasse.



Vereinsreise nach Schaffhausen (Dirigent Vogelsanger), 4./5. Juli 1925 mit 33 Aktiven.

1925

im Juli Vereinsreise nach Schaffhausen.

im August Teilnahme am 50jährigen Jubiläum der Stadtmusik Liestal.

im Herbst Theateraufführung «Rosmarie».

1926 Juli

Der Musikverein begleitet den Turnverein mit der Kantonalturnfahne nach Gelterkinden an das Kantonal-Turnfest.

Im gleichen Jahr erfolgt die Einweihung der Wiederinbetriebnahme der während der Kriegsjahre 1914/18 stillgelegten Grenzacher-Fähre, an welchem Anlass der MVM wiederum mitwirkt.

1927

Reise auf die Kleine Scheidegg.

Theateraufführung «Heimatlos».

Infolge personeller Konstellation im kantonalen Vorstand des Musikverbandes Baselland, erfolgt in diesem Jahr der Austritt des MVM aus dem Kantonalverband. Erst 1933 kann der Wiedereintritt vollzogen werden.

1931

Gründung der Knabenmusik Muttenz. Die Initianten dazu sind Präsident Hans Ehrsam und Sekretär Oskar Gehrig. In der wichtigen Aufgabe, Jugendliche musikalisch heranzubilden, erkennt man einen lebenswichtigen «Nerv» und ein darauf aufzubauendes Fundament für den Musikverein Muttenz.

Die bereits anno 1915 ins Leben gerufene Knabenmusik hatte vermutlich infolge der Zeitumstände (Krieg und Nachkriegszeit) keinen Fortbestand.

Schweizer Reise Lausanne–Montreux–Oberland.

1932

Das selbständige Baselbiet feiert sein 100jähriges Bestehen auf dem Schulhausplatz unter der Mitwirkung des Musikvereins.

1933

Arbeitsprogramm 1933.

Februar	25.	Familienabend
März	5.	Fastnacht (Fakelzug)
April	2.	Konzert in der Kirche
"	16.	Osterkonzert auf dem Friedhof
Mai	7.	Frühkonzert 1. Mai-Sonntag, Dorf und Freidorf
"	14.	Frühlingsbummel
Juni	18.	Waldfest in der Au
Juli	10.	Promenadenkonzert Freidorf
"	13.	" " Dorf
"	23.	Musik-Zusammenkunft auf dem Schützenplatz
"	30.	Waldfest in der Au
August	3.	Promenadenkonzert Freidorf-Schänzli
"	7.	" " Dorf
"	17.	" " "
"	21.	" " Freidorf Dorf
"	26.	" " Freidorf Freidorf
September	7.	" " Dorf
Oktober	8.	Sauserbummel
November	26.	Konzert
Dezember	31.	Sylvester in der Kirche.

1934

Der Vorstand beschliesst, den Aktivmitgliedern die Anschaffung von Musikpässen als offizieller Ausweis für Aktive zu beantragen.

1935

Musikalisches Geleit an der Begräbnisfeier von Pfr. J.J. Obrecht, der über 40 Jahre in unserer Gemeinde sein Seelsorgeramt ausgeübt hat.

1936

In diesem Jahr darf die musikalische Umrahmung der Fahnenweihe des Turnvereins Muttenz erwähnt werden.

1936 18./19. Juli

40jähriges Jubiläum. Mit einem zweitägigen Fest und der Mitwirkung von 8 Gast-Musikvereinen wird dieser runde Geburtstag gefeiert. Die Damenriege, der Frauen-, Männer- und Kirchenchor verschönern mit ihren Darbietungen das Programm.

Im Willkommensgruss an die Gäste können wir unter anderem lesen: ... «Obschon die heutige Zeit nicht gerade dazu angetan ist, um Feste zu feiern, glauben wir doch durch die bescheidene Art der Durchführung dieses Jubiläums im Sinne und Geiste aller Musikfreunde zu handeln. Möge das Erscheinen der mit uns befreundeten Musikvereine an diesem Tage auch dazu beitragen, das Band der Zusammengehörigkeit zu festigen und die Bevölkerung immer mehr für die edle Musik zu gewinnen.»

In diesem Jahr wird eine Fahrt ins Blaue organisiert. 733 (!) Personen nehmen daran teil. Sie führt nach Murten, wo ein äusserst herzlicher, freundschaftlicher Empfang durch Behörden und der dortigen Trachtengruppe stattfindet.

1937 23. Mai

Erstmals gibt der Musikverein im Zoologischen Garten Basel ein Konzert.

1938

Ein erfolgreiches Jahr. Der MVM kehrt vom Kantonalmusikfest in Liestal mit einem Goldlorbeer nach Hause. Bei einer Beteiligung von 36 Mitkonkurrierenden erreicht er in der ersten Kategorie der Marschmusik Konkurrenz mit dem Maximum von 40 Punkten den 1. Rang.

Das zweite grosse Ereignis ist das Winzerfest am 9. Oktober, das sich zu einem grossen und imposanten Volksfest gestaltet, an dessen Zustandekommen der MVM weitgehend initiativ beteiligt ist.

1939 29./30. April

Der Musikverein Muttentz, unter der Leitung von J. Imark, und der Männerchor Muttentz, unter der Leitung von F. Gersbach, halten in der Turnhalle Breite, mit gesamthaft 150 Mitwirkenden, ein gemeinsames Konzert ab.

Es ist kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Die politische Lage in Europa ist gespannt. Auch in Muttentz, am Nordwest-Zipfel, an der Grenze zu Deutschland und Frankreich, rüstet man zur Wachsamkeit und Vorsorge. Im Muttentzer-Anzeiger vom 28. April 1939 stehen auch die beiden auf der nächsten Seite links oben und unten abgebildeten Aufrufe und Bekanntmachungen.

Ziviler Luftschutz Muttenz Amtliche Bekanntmachung

Gemäß Art. 17 der Verordnung betr. Alarm im Luftschutz, vom 18. September 1936, werden periodische Prüfungen mit den Alarmsirenen abgehalten.

Diese Prüfungen finden jeweils statt: am **letzten Samstag jeden Monats, um 13.15 Uhr**. Die Prüfung der Sirenen erfolgt auf dem Zeichen „Endalarm“. Dieses Zeichen ist ein hoher Dauerton von 3 Minuten.

Das Zeichen „Fliegeralarm“ ist ein periodisch an- und abklingender Heulton von 3 Minuten Dauer, welcher jedoch nur im Ernstfalle und bei besonders angeordneten Übungen verwendet wird.

Die erste Prüfung findet Samstag, den **29. April 1939** statt.

Die späteren Prüfungen werden nicht mehr besonders publiziert, sondern finden ohne weiteres am letzten Samstag jeden Monats statt.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, sich die Zeiten der periodischen Prüfungen zu merken und Wahrnehmungen über Standort, an dem der Alarm nur schwach oder überhaupt nicht gehört wird, der Ortsleitung schriftlich mitzuteilen.

Ziviler Luftschutz Muttenz
Der Ortsleiter: **Walterlin**.

An die Hausfrauen von Muttenz

Es werden Ihnen in diesen Tagen Zettel ins Haus gebracht, durch die Sie gebeten werden, antiseptisches Krankenpflegematerial, das im Ernstfalle zur Herstellung von Noilazaretten dienen soll, in Bereitschaft zu halten.

Wollen Sie auf der Rückseite des Zettels die abzugebenden Gegenstände auflisten und nicht verfehlen, Ihre genaue Adresse beizugeben.

Die Familien, die in der Lage sind, von den angelieferten Effekten irgend etwas bereit halten zu können, wollen die Zettel mit Ihren Angaben baldmöglichst an die Ueberbringerin zurückgeben.

In dieser Sache wird niemand bedrängt werden. Sie ist Ihrer freien Verfügung anheimgefallen.

Im Auftrage des Roten Kreuzes
der Vorstand des Frauenvereins Muttenz.

MUSIKVEREIN MUTTENZ Leitung: J. Imark MÄNNERCHOR MUTTENZ Leitung: F. Gersbach



GEMEINSAMES KONZERT

Samstag u. Sonntag, den 29. u. 30. April 1939 in der Turnhalle (Breite)
Beginn jeweils 10 Uhr
Ca. 150 Mitwirkende

PROGRAMM

- | | | |
|--------------------------|---|----------------------------|
| 1. S. Rachmaninoff: | Prélude | Musikverein |
| 2. H. Suter: | a) Eröffnungsgalop | Männerchor und Bläser |
| | b) Lied der Baumfäller | |
| 3. F. Gersbach: | Bergesnacht | Männerchor und Bläser |
| 4. E. Grieg / J. Imark: | Landerkennung | Männerchor und Musikverein |
| 5. 2 Duette für Saxophon | sopran Solisten: J. Imark, K. Faller; am Klavier: F. Gersbach | |
| J. Pillavestra: | a) Eglouge Auvergnate. Poème pastoral. | |
| G. Popp: | b) Flieg' kleiner Vogel! Fantasie | |
| 6. C. M. von Weber: | Ouverture zur Oper „Oberon“ | Musikverein |
| 7. F. Hager: | In den Alpen | Männerchor |
| 8. E. Grötry/B. Ammann: | Chor der Janitscharen aus der Oper „Die beiden Geizigen“ | Männerchor und Bläser |
| 9. E. Grieg / J. Imark: | a) Das Nordlandvolk } a. „Sigurd Jorsalfar“ Musikverein | |
| | b) Hönigsgalop | |
| 10. Georg Heiser: | Wanderlied der Prager Studenten | Männerchor und Bläser |
| 11. Herm. Suter: | Landeshymne | Männerchor und Musikverein |

Preise der Plätze: Numeriert Fr. 1.65, unnumeriert Fr. 1.10 (inkl. Billetsteuer)
Arbeitslose gegen Ausweis halbe Preise

Kassa-Eröffnung: 19.30 Uhr Rauchen verboten!

Nach Schluß des Sonntagkonzertes gemüthliche Unterhaltung im „Bären“ für Programmleiter (Tanzkapelle „Jamalca“)

Inserat aus dem Muttenzer-Anzeiger (rechts) vom 28. April 1939: Einladung zum gemeinsamen Konzert MVM/Männerchor Muttenz.

Links oben und unten: Aufrufe zur Vorsorge und Wachsamkeit

1939 2. Juli

Baselbietertag an der «Landi 1939» in Zürich.

Ausschnitt aus: «Der Musikverein an der Landesausstellung» (Muttener-Anzeiger vom 7.7.1939).

...Ca. 250 Personen aus unserer Ortschaft mochten dem Rufe unserer Behörde, am Baselbietertag teilzunehmen, gefolgt sein ... Die Zürcher liesen es sich nicht nehmen, zu vielen Tausenden die Baselbieter zu begrüßen und zu beklatschen. Man fühlte so recht die Verbundenheit des Schweizervolkes! Unser Musikverein war in Form und erntete für die rassige Marschmusik steten Beifall. Speziell der Baselbieter- und der Gandriamarsch gefielen allgemein...

1940 25. August

Auf dem Schützenplatz findet die Ortswehrevereidigung statt. Der Musikverein umrahmt diesen ernsten, denkwürdigen Akt musikalisch.

1941 26./27. Juli

Schweizer Reise nach Andermatt–Oberalp–Chur–Rapperswil–Zürich–Basel. Mitwirkung an der Heimatsendung von Muttentz im Radio.

1942 22. Februar

Gründung des Musikveteranenbundes Baselland in Muttentz.

1943

Das Auftreten im Radio mit einem Marschmusikkonzert lockt alle Anhänger der Blasmusik und vor allem die Muttentzer Bevölkerung an ihre Radios, welche zu jener Zeit nur wenige Familien besitzen. So trifft man sich halt bei Nachbarn und Freunden, wo schon ein solches «Wunderding» vorhanden ist.

1944

Dieses Jahr steht im Zeichen vermehrter Truppenaufgebote. Die Proben, und auch die Beteiligung an anderen Anlässen, müssen längere Zeit eingestellt werden.

Am 26. August, anlässlich der 500-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob, wird ein Fackelzug durchgeführt.

Kurz nach dem Kriegsende kann der MVM ein wichtiges Ereignis feiern: sein fünfzigjähriges Bestehen. Im Zeichen des Aufbruches begeht er im Juni 1946 die Feierlichkeiten mit einem Umzug vom Warteck bis zum Festplatz im Hinterzweien. Die Organisation des Festes liegt in den Händen von Ehrenpräsident Hans Ehrsam. Aus finanziellen Gründen kann keine Festschrift erstellt werden; man muss sich mit einer zwar kurzen, doppelseitigen, aber nicht minder reichhaltigen Beilage zum Baselbieter-Anzeiger begnügen. Noch unter dem Eindruck des vergangenen Krieges mit Macht- und Gewaltanbetung schreibt Hugo Vögtlin, Gemeinderat, im Grusswort: «Wehren wir uns machtvoll gegen diese Entwicklung, die zur Auflösung führt! Pflegen wir, was innerlich hebt und trägt, die Kunst! Sie schafft Kultur und Kulturgut! – Pflegen wir darum unseren Musikverein und leihen wir ihm materiell und ideell unsere tatkräftige Hilfe und Unterstützung!»

Auf dem Festplatz Hinterzweien findet die Jubiläumsfeier statt, anlässlich welcher die vom Muttenzer Grafiker Paul Schaub entworfene neue Fahne eingeweiht wird. Aus Spenden können zu diesem Zweck stolze Fr. 3201.75 zusammengetragen werden. Die Musikgesellschaft Pratteln als Patensektion, 8 befreundete Vereine aus der Nachbarschaft sowie die MG Twann bereichern die Feier mit musikalischen Darbietungen.



Fahnenweihe 1946, 50jähriges Jubiläum. In der Mitte die beiden Fähnriche des Musikvereins. Von links nach rechts: Hans Ehrsam und Karl Honegger.

MUSIKVEREIN MUTTENZ

1896

Direktion W. Spieler

1946

Jubiläumsfeier und Fahnenweihe



Samstag und Sonntag, 29./30. Juni 1946
Festhalle beim Hinterweinschulhaus

PROGRAMM

Unter Mitwirkung der Ortsvereine
und der Gast-Musikvereine

Samstag-Abend: 20.00 Uhr	Grosses Unterhaltungsprogramm
Sonntag-Vorm.: 10.30—11.30 Uhr	Frischschoppenkonzert des Musikvereins Muttentz
Sonntag-Nachm.: 13.00—13.45 Uhr	Empfang der Vereine und Fahnen-Delegationen heimli. „Werkst.“
14.00 Uhr	Abmarsch der Festzüge Marschroute: Hauptstrasse-Baselstr.-Schützenstr.-Festplatz-Hinterweinschulhaus
14.15 Uhr	Jubiläumstaler und Fahnenweihe
Sonntag-Abend: 20.00 Uhr	Grosses Unterhaltungsprogramm

TANZ

Samstag bis 4 Uhr

Bagatelle Musik

Sonntag bis 2 Uhr

Leichtpocherabend

Preis 20 Cts.

Der MVM besteht im Jubiläumsjahr aus 45 Aktivmitgliedern. Besondere Anstrengungen gelten in dieser Epoche nach dem Kriege der Ausbildung von Jungmusikanten. Josef Imark, der ehemalige Dirigent des MVM beklagt den Mangel an Jungbläsern: «Es ist heute geradezu schwierig, gute Jungbläser zu erhalten. Die Jugend ist leider mit anderen Dingen viel zu sehr beansprucht, als dass sie sich in grosser Zahl den Musikvereinen zur Verfügung stellen will. Der Grund liegt hier vielleicht auch in dem etwas bescheidenen Musikunterricht in den Schulen. Die Erziehung solcher Jungbläser fällt daher in den Aufgabenbereich der Musikvereine.» Das Ziel des damaligen Dirigenten Walter Spieler ist der Zuwachs von Holzbläsern. Die nötigen Instrumente, wie Klarinetten, Oboen, Fagotte und Bassklarinetten fehlen aber leider, oder sind nur in geringer Zahl vorhanden. «Das Musizieren kann gerade dem jungen Menschen eine höhere Offenbarung, Trost, Freude und Lebensbejahung bedeuten» (Ernst Senn, Vorstandsmitglied, in der Festsonderbeilage zum Baselbieter-Anzeiger, 26. Juni 1946).

Willkommgrueß u. Dank an 50jährige Jubilar sowie an d'Gründerschar vom Muusigverein Muttez

1. Kind:

Jez luegt au do, die viele Lüt
und d'Freud, wo uff de G'sichter lyt
so tschtlich g'kleidet s'chtöhn-si do,
und si zu eus're Muusig cho!

Welsch, d'Muusig darf Geburtstag hal
De g'sebschs de Instrumente-n-a;
si hei-se putzt nit Sigolin
und glänze wie dr Sunneschyn!

Hüt soll-si 50 Jahr alt si,
d'nun luegt jez d'Muusig d'wäg dril
Will z'Ehre d'r Frau Musika
e schön's Geburtstagsfeschtli hal

2. Kind:

Was, zellt scho d'Muusig fufzig Jahr?
si chunt-m'r gar nit d'wäg vor.
Hesch vorig g'hört, wie jede Ma
so chreffig, zünftig bloose cha?

Wie jugendfrüsch si ihri Tön
us ihre Instrumente lön,
vom Flügelhorn zum große Baß,
e Musikante-Axtra-Klaß!

D'rumpete schnütt're-n-oben-uus,
daß' s'tönt dur d'Gasse-n-und dur's Huus,
glych einewäg voll Harmonie
die groß Trumme brummet dr,
gar meischerhaft im Elemänt,
voll Füre und Schwung d'r Dirigänt!

Kind:

G'wüs, d'Muusig fyrt si Ehretag,
dä s'ganzl Dorf wohi freue mag!
Wo's nur bi eus e A-laß git,
macht d'Muusig amme freudig mit.

Am erschte Jänner fot-si a,
het s'Volch s'Neujohrgrueß-Ständli g'ha,
am Fakelezug, am Fasnachtsfescht,
do spielt si s'Schönscht und s'Allerbescht!

Zur Oschtere, — am 1. Mai, —
zum Muckertag, so lieb und treu!
Am Uferfestag g'hörsch ihre Klang,
blm heimetliche Bannumgang!
Dört hänke-si als zünftig i...
bi Wurscht und Brot und Ehrewy,
dörfe vom Bürger-Kassier
drey Fränkli no entgegenel!

Am 1. Augschte sowieso,
g'seusch d'Muusig ufem Dorfplatz sctohl!
D'rnäbe müen no, z'wüsche-ni,
es Duzet Ständli bloose sil

Säbschtredend chunt au s'Freidorf dra,
au sälli wei als Muusig ha,
bis ändlich d'r Sylfeschter düant
und eus'rer Muusig Ruecht gunt!
Nei, scho fot's wieder vorne-n-a,
soo lieb hei-si d'Frau Musika!

2. Kind:

G'wüs wöhr, sälli tsch e gueti Frau,
gäll, meirsch doch' öppe-n-öppe-n-ou?
Welsch was mues ha, d'r Jubilar?
d'r Dank! D'r Grueß an d'Gründerschar!

1. Kind:

Jä was, es si no Gründer do?

2. Kind:

Dört sitze-si, rächt läbesfrohl!
No hüte läbe g'sund acht Ma,
und ein dervo noo bloose cha:
D'r Johann Mesmer, stell-d'r vor,
bloost Muusig hüte 50 Johrl!

1. Kind:

Dä mueß e gueti Lunge ha,
wär soo lang Muusig bloose cha!
Däm g'hört es b'sunders Kompliment
mit samt sym liebe Instrumänt!
Die and're siebe Gründerlüt,
si spiele nümmе aktiv mit!
Drey Jauslin si bygoscht no do,
e Wilhelm Eglin sowie-so,
all's g'sundes Muttez-Bürger-Holz,
si hüte voller Freud und Stolz,
samt Jakob Laubscher und Fritz
uf ihri Gründer-Muusigbahn! [Rahm
Doch au em August Pierrehumoezt
isch hüt'no d'Muusig hochbegärt!
Wohi hei die Lüt'am Anfang a,
mit ihre, Muusig z'bärze g'hal
Si hei-sich plogett, si hei-sich kweelt,
an Gäld und Instrumänt het's g'fehlt!
E herti Zyt, bis nodisno,
stobt guet fundiert e Muusig dol!

2. Kind:

De Gründer und d'r Muusigschar,
em fufzigjährig Jubilar,
däm danke mir zu dere Stund,
us eus'rem tiefschte Härzesgrund!

Mög' eus'ri Muusig häll und frohl,
no lang ihr Spiel ertöne lol!
Viel Glück mögi d'Frau Musika
bi eus im liebe Muttez hal

H. Tanner

Gedicht zum 50jährigen Jubiläum des MVM von Hans Tanner «ab em Hübel» (Birsfelden), seinerzeitiger Lokaldichter, von Kindern vorgetragen am Jubiläumsakt.



Neu-Uniformierung

DES MUSIKVEREINS MUTTENZ

POSTCHECK-KONTO V 12847

Freunde und Gönner!

Der Musikverein MuttENZ beläuft sich gegenwärtig mit der Neu-Uniformierung seiner Aktivmitglieder. Es war um die Jahrhundertwende als die damals noch junge Dorfmusik dank der Unterstützung der Einwohnerschaft ihre 22 Mitglieder einheitlich d. h. mit einer Uniform einkleiden konnte. Seither war diese gefällige Uniform der Schmuck unserer Musik und hat bei allen Veranstaltungen stets Gefallen erweckt. Heute nach 40 Jahren wird die Neu-Uniformierung unserer Musikanten zum dringenden Bedürfnis. — Könnte man sich eine Dorfmusik wirklich ohne Uniform vorstellen? Wir glauben nein! Wenn wir nun auch in einer Zeitalterperiode wirtschaftlicher Depression leben, erlauben wir uns dennoch, an unsere Freunde und Gönner zu gelangen, mit der Bitte, unsere Sache wohlwollend zu unterstützen.

Der hiesige Musikverein hat sich stets bemüht seine musikalischen Leistungen zu steigern und sich auch mit der neuzeitlichen Musik vertraut zu machen. Das Musizieren war nie Selbstzweck unserer Musikanten, sondern galt stets der hiesigen Einwohnerschaft. Dadurch ist unser Musikverein auch zum Inbegriff des gesellschaftlichen Lebens in unserer Ortschaft geworden.

Mannigfaltig gestaltet sich das Tätigkeitsprogramm unserer Dorfmusik. Nennen wir vor allem die schönen Konzerte. Am Nationalfeiertag, dem 1. August, ist die Mitwirkung des Musikvereins Ehrensache. Uebardies konzertiert unser Verein alljährlich an Ostern, Muttertag, sowie am Sylvester in der Kirche. Auch den Fackelzug könnte man sich nicht ohne Mitwirkung der Musikanten vorstellen. Auch Jubilare wird jeweils durch ein Ständchen die Ehre erwiesen. Traditionsgemäß werden unsere Vereine nach der Rückkehr von einem Feste abgeholt und mit klingendem Spiel durch das Dorf begleitet, ebenso die Schüler anlässlich den alljährlichen Schulreisen.

Wenn sich ein Verein nur für alle in unserer Ortschaft zur Durchführung gefängenden Anlässe zur Verfügung stellt, zweifeln wir nicht, bei Euch allen das nötige Verständnis für die finanzielle Hilfe zu finden. Wir wissen wohl, daß nicht jedermann in der Lage sein wird, das zu opfern was er gerne möchte. Wir sind aber zufrieden und werden es zu schätzen wissen, wenn jeder das gibt, was ihm möglich ist. Eine noch so kleine Gabe wird unserer Sache dienen. Wenn alle mithelfen, dann werden unsere Musikanten mit den neuen Uniformen wiederum für viele Jahre der Stolz unseres Dorfes sein. Wir bitten Einzahlungen auf unser Postcheck-Konto V 12847 zu tätigen und danken zum Voraus für Eure Mithilfe.

**Das Komitee für die Neu-Uniformierung
des Musikverein MuttENZ:**

Prof. Dr. Leupin, Gem.-Präs.; Tr. Schenk, Gem.-Rat; K. Rebmann-Zimmerli; Ernst Lölliger; O. Gehrig;
E. Jauslin-Mesmer; K. Eglin-Hammel; G. Jauslin; H. Pfalt-Rauser; H. Mesmer-Jauslin; M. Ramstein,
Optiker, Basel; H. Ehrsam-Lehmann; K. Honegger-Mesmer; K. Tschudin-Wagner; Samuel Mayer, Jun.

1947

31. Mai/1. Juni Basellandschaftliches Kantonalmusikfest in Muttenz

1947 wird das erste Kantonalmusikfest nach dem Kriege in Muttenz abgehalten. Als Organisationspräsident amtiert Prof. Kurt Leupin-Ebel. Die Wettspiele finden im Breiteschulhaus, die Marschmusikkonkurrenz auf der St. Jakob-Strasse statt. Anlässlich dieses Festes wird die von Otto Plattner, Kunstmaler aus Liestal, kreierte Kantonalflagge eingeweiht

1948

Neuuniformierung

Auch in diesem Jahr begeht der MVM ein Grossereignis: Nach einer breit angelegten Sammelaktion und mit einer grosszügigen Unterstützung von Fr. 3000.- durch die Bürgergemeinde können die Musikanten die neue Uniform in Empfang nehmen. Der Preis für eine Uniform inkl. Hemd beläuft sich auf Fr. 420.-, davon übernimmt jeder Musikant Fr. 30.-. Der Schützenplatz bildet den würdigen Ort für die Einweihung am 28./29. August. Musikalisch bereichern die Musikvereine Arlesheim, Bottmingen, Liestal, Pratteln, Reinach und die Basler Knabenmusik den Festakt. Da der MVM für die alte Uniform keine kaufwilligen Abnehmer findet, spendet er diese Uniform an die Gemeinde Tschierschen/GR. Bereits am nächsten Herbstbummel nach Möhlin wird die neue Uniform bei starkem Regen tüchtig «eingeweicht», was ihrer Qualität aber nichts anhaben kann.



Der Musikverein Muttenz in der neuen Uniform vor dem alten Gemeindehaus. Dirigent Richard Buser.

Die Subvention der Gemeinde Muttenz wird von Fr. 1000.- auf Fr. 2500.- angehoben. Der Dirigent Richard Buser erhält pro Musikprobe Fr. 20.-, später ab 1951 Fr. 25.-. Für Engagements werden für die ersten drei Stunden Fr. 150.-, für jede weitere Stunde Fr. 40.- und für die Teilnahme an Festumzügen Fr. 150.- verlangt.

Präsident Hans Jauslin schreibt in seinem Jahresbericht 1949: «Der 2. Musiktag fand in Frenkendorf statt, welchen wir an einem Samstagabend mit vielen Hindernissen besuchen durften. Als wir uns in flotter Marschformation an die Bahn begeben wollten, wurden wir auf der Strecke angehalten, mit dem einfachen Grunde, der Anlass müsse wegen des gewitterhaften Wetters verschoben werden. Nun, da wir alle so schön beisammen waren, beschlossen wir, ein Marschmusikonzert in den Aussenquartieren von Muttenz zu machen. Anschliessend hatten wir einen gemütlichen Hock im Restaurant Schützenhaus durchgeführt. Inzwischen erreichte uns die telefonische Meldung, dass der Anlass trotz Regen abgehalten werde. Wir wurden mit einem Autocar abgeholt und kamen in guter Stimmung mit einiger Verspätung auf dem Festplatz an.»

MUSIKVEREIN MUTTENZ

Dirktion: Rich. Buser, Basel

Frühlings-Konzert

Samstag, den 29. April, 20.15 Uhr und Sonntag, den 30. April, 20.15 Uhr in der Turnhalle Breite

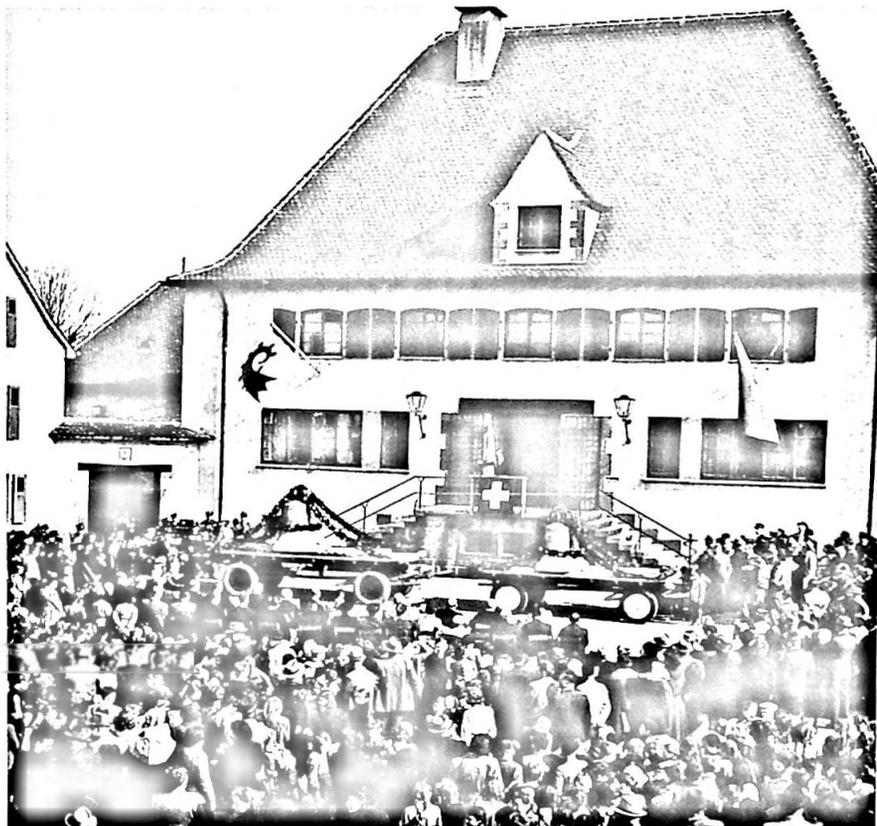
F. Schubert	„Rosamunde“ Ouverture	Arr. Rich. Buser
W. A. Mozart	„Andante con moto“ 2. Satz aus der Es-dur-Symphonie	Arr. Rich. Buser
C. M. v. Weber	„Konzertstück in C-moll“ für Klavier und Blasorchester Am Flügel: Rich. Buser Leitung: Alb. Mosimann	Arr. Rich. Buser
P A U S E		
F. Chopin	„Polonaise“ in A-dur „Konzert-Etude“ in E-dur	} Klavier
A. Lisini	„Ballet Egyptien“ Ägyptische Ballettsuite in 4 Sätzen	
Flügel: Steinway & Sons aus dem Pianohaus Eckenstein & Co. Basel		

Eintritt Fr. 2.20 inkl. Billetsteuer

Reinertrag zugunsten der Neuinstrumentierung

Einlass 19.30 Uhr

Am 12. März 1949 erhält unsere St. Arbogast-Kirche zwei weitere neue Glocken zu den bestehenden vier alten, und zwar «die Industrie-Rothaus-Glocke» mit dem Ton dis', sie ist die heutige Abend- und Betzeitglocke und trägt die Inschrift «O Land – Land – Land – höre des Herrn Wort», und die «Bürger- und Einwohner-Glocke» mit dem Ton cis', die heutige Elnfuhr-Glocke. Ihre Inschrift: «Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.» Am Glockenaufzug mit der Muttenzer Schuljugend und der ganzen Bevölkerung spielt die Muttenzer Musik zum feierlichen Festakt auf dem Gemeindeplatz.



Glockenaufzug, 12. März 1949. Festakt vor dem Gemeindehaus.

1951

Der MVM übernimmt im Zeichen der Öffnung zu Deutschland die Patenschaft anlässlich der Fahnenweihe des MV Grenzach.

1952

Der MVM reist zum MV Tschierschen, dem er die frühere Uniform kostenlos im Sinne der Unterstützung einer armen Berggemeinde abgetreten hat. In Erinnerung bleibt eine schöne Pferdekutschenfahrt in den Bündner Bergen. Im gleichen Jahr ereignet sich ein grosser Erdbeben im Muttenzer Rebberg. Der MVM veranstaltet aus diesem Grunde ein Benefizkonzert zugunsten der Erdbebenbeschädigten.

1952 und 1953 steht die Kameradschaft im MVM auf einem tiefen Stand; es wird von «musikalischem Sumpf» gesprochen. Eine Kluft zwischen Volksmusikfreunden und Anhängern der ernsten Musik macht sich breit. Trotz dieser Querelen spielt der MVM zu diesem Zeitpunkt in der ersten Klasse.

1953

Einige Musikanten unterstützen die «Guggemusig» des Turnvereins Muttenz. Ein gemeinsames Konzert findet mit dem Frauenchor statt. Die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Fribourg wird aus finanziellen und musikalischen Erwägungen abgesagt.

*Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten des Hauspflege-Vereins Muttenz
in der reformierten Kirche*

Samstag, den 25. April 1953, Beginn 20.15 Uhr

Musikverein Muttenz
Dir. R. Buser

O r g e l
Herrn Huggel

Frauenchor Muttenz
Dir. T. Stähli-Bösiger

1954

Der gesamte Vorstand des Vereins demissioniert wegen fehlender Unterstützung, schlechtem Probenbesuch und mangelnder Kameradschaft. Diese Misere gipfelt 1955 in einem erheblichen Mitgliederschwund. Eine Austrittsgebühr von Fr. 50.- ist Pflicht.

1961

Die Musikanten erhalten als «Uniform» ein anthrazitfarbenes Kleid. Für volkstümliche und unterhaltende Anlässe tragen sie blaue Burgunderblusen und schwarze Bauernhüte.



1962

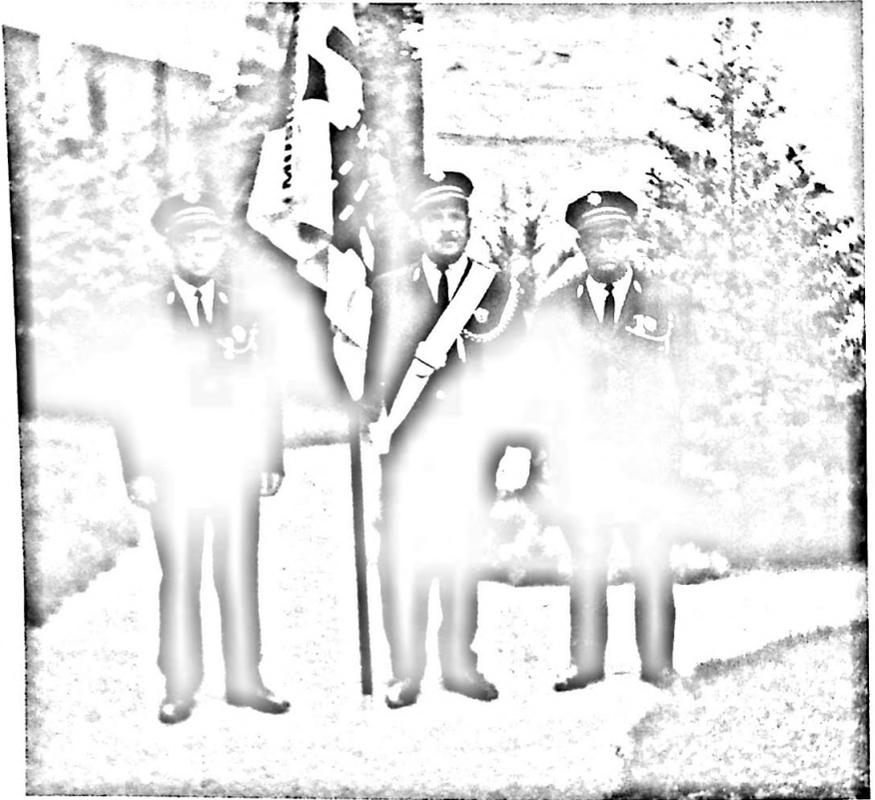
Der MVM spielt in diesem Jahr in den Langen Erlen, zur 100-Jahrfeier der Saline Schweizerhalle, an der Fronleichnamsprozession, am Kunstturnertag und zugunsten des Orgelfonds der Reformierten Kirche. Das Vereinsjahr wird abgeschlossen durch eine Waldweihnacht im Hardwald und die Teilnahme am Silvestergottesdienst in der Kirche St. Arbogast.

1967

Die 2. Heubodechilbi mit «Rosstalbar», «Plauschschüre» und «Waaghofbeiz» geht über die Bühne. Die Teilnahme des MVM an der Uniformenweihe der MG Pratteln, ein Sommernachtsfest auf dem Schützenplatz, ein Konzert auf dem Gemeindehausplatz zu Ehren des Gemeinderates, ein Abschiedskonzert für den langjährigen Gemeindepräsidenten Paul Stohler sind weitere wichtige Ereignisse des Jahres 1967.

1968

1968 ist ein Jahr mit mehreren Festen in MuttENZ: Unter dem Motto «3 Tage Dorffest für e Sunneplatz» wird mit einem Grossanlass für den Bau des Altersheims «Zum Park» gesammelt, wozu auch der Musikverein mit einem Beizenbetrieb auf dem Heuboden seinen Teil beiträgt. Auswärts unterstützt der MVM die Fahnenweihe des MV Frenkendorf und die Gründungsfeier des MV Thürnen. Der MVM selbst kann anlässlich eines Festes vom 2. und 3. Juni seine neue Uniform einweihen.



Drei «Neu-Uniformierte» von links nach rechts: Walter Weisskopf, Emil Burkhard, Paul Schwab.

1969

Erfolgreich konkurriert der MVM am kantonalen Musikfest in Oberdorf unter der Leitung von Hugo Peritz mit «Rhapsodie Flamande» und erhält für seine Darbietung das Prädikat «vorzüglich».

1970

Der MVM unternimmt eine Fahrt nach Tunsel/Deutschland zum dortigen Musikverein, mit welchem sich eine langjährige, intensive Freundschaft über die Grenzen hinweg verbindet. Musikalische Grüsse gehen an die Konkordia Büren zu deren 50jährigem Jubiläum. Die 3. Heubodenchilbi bezweckt die finanzielle Unterstützung der Knabenmusik MuttENZ im Hinblick auf die notwendige Neuuniformierung. Am 27. und 28. November konzertiert der MVM bei der Eröffnung des Hotels Mittenza und des Gemeindezentrums. Für die Rossstallbar erhält der Verein das Clubpatent. Das «Wirte-Ehepaar» Lisette und Emil Burkhard verwöhnt fortan die Musikanten nach den Musikstunden mit Speis und Trank und zwar jeweils montags und freitags bis spät nach Mitternacht.

1971

Doppeljubiläum 75 Jahre Musikverein MuttENZ, 40 Jahre Knabenmusik MuttENZ.

Festanlass 27.–29. August

Unter der Organisation von Ehren-Präsident Hans Ehrsam und Präsident Paul Müller-Pfaff werden diese beiden Vereins-Geburtstage mit grossem Unterhaltungsabend und Jubiläumsakt beim Schulhaus Breite gefeiert. Mehrere Musikvereine aus der Umgebung sowie der MV Tunsel/Deutschland und die Musique Municipale et des Sapeurs-Pompiers de Village-Neuf/France bereichern das Fest mit musikalischen Beiträgen. Eine kleine Jubiläums-Schallplatte mit je zwei Märschen, gespielt vom MVM (St. Triphon; Marsch der Grenadiere) und von der KMM (San Carlo; Füs. Bat. 23) wird zu diesem Anlass herausgebracht. Ein ganz besonderes Ereignis bildet jedoch die Einweihung der von Peter Mesmer, dem langjährigen Trompeter des MVM, entworfenen dritten Vereinsfahne.

1972

1972 ist wiederum ein reich befrachtetes Vereinsjahr: die Einweihung des Schulhauses Margelacker, die Jubiläumsfeier 75 Jahre Schützengesellschaft MuttENZ, eine Schweizerreise aufs Jungfrauoch, eine Heubodenchilbi und die Teilnahme am Waienfest in Inzlingen sind markante Ereignisse.

*Die Musik ist der Gesang der Jahrhunderte
und die Blume der Geschichte.*

*Sie entspricht dem Schmerz wie der Freude
der Jahrhunderte.*

(Romain Rolland)



Der Musikverein Muttenz anlässlich seines 75jährigen Bestehens.



1974

Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 12. Dezember 1974 im Restaurant Rössli, unter 6. Diverses, steht wortgetreu folgendes:

6. 1. Präsident R. Kohler teilte mit, dass Frl. Anna Hausherr aus Pratteln Interesse habe im Musikverein MuttENZ mitzuspielen. Grundsätzlich stelle sich aber die Frage, ob Frauen im Musikverein MuttENZ überhaupt als Aktivmitglied aufgenommen werden sollen. Herr Peter Mesmer - Nuotclà glaubt, dass man einer Frau die ernsthafte Absichten zum Musizieren habe, einen Beitritt zum Musikverein MuttENZ nicht verwehrt werden dürfe. Herr Hans Ehrsam unterstützte die Worte seines Vorredners und erinnerte an die Emanzipation der Frau. Der Vorstand entschloss sich mit 8 : 3 Stimmen und 2 Enthaltungen für die Aufnahme von Frl. Hausherr, und damit von Frauen als Aktivmitglieder in den Musikverein MuttENZ. Zum entgeltigen Entscheid wird der Antrag der Aktivmitgliederversammlung vorgelegt.

1977

1977 marschiert der MVM, gemäss einer Abstimmung der Generalversammlung, an der MuttENZer Fasnacht nicht mehr dem Fackelzug voraus, da an diesem Anlass einerseits viele Mitglieder ferienabwesend sind, andererseits sich einige in der Guggemusik betätigen. – An der Generalversammlung wird beschlossen, am Reformationssonntag im Gottesdienst und anschliessend auf dem Friedhof zu spielen. – René Strub wird zum Präsidenten des MVM gewählt, den er fortan vierzehn Jahre präsidieren wird. – Der Familienabend als Unterhaltungsabend wird in «Musigobe» umbenannt.



Musigobe 1983, «Wienerblut».

Die Tradition der St. Niklausfeier wird wieder aufgenommen. «Zur besseren Kontaktnahme mit den Jungmusikanten soll diesen eine doppelte Portion Raclette mit Gratisgetränken abgegeben werden.» Der Kontakt mit der KMM wird durch eine gemeinsame Vorstandssitzung gefördert.

1978

Der kantonale Musiktag wird nach Muttenz vergeben: 29 Vereine des Kantons und 6 Gastvereine stellen sich am 20. und 21. Mai der Jury. Finanziell ist der Verein zu dieser Zeit in einer prekären Lage; er bittet deshalb die Gemeinde um eine Erhöhung der Subvention von Fr. 3000.- auf Fr. 8000.-. 1978 wird die Tambourengruppe in den Verein integriert.

Eine Vereinsreise vom 30. September /1. Oktober führt die Musikanten/innen ins Fürstentum Liechtenstein, nach St. Gallen und nach Appenzell.



Die Tambourengruppe des MVM und der Knabenmusik Muttenz (später Jugendmusik Muttenz, JMM).



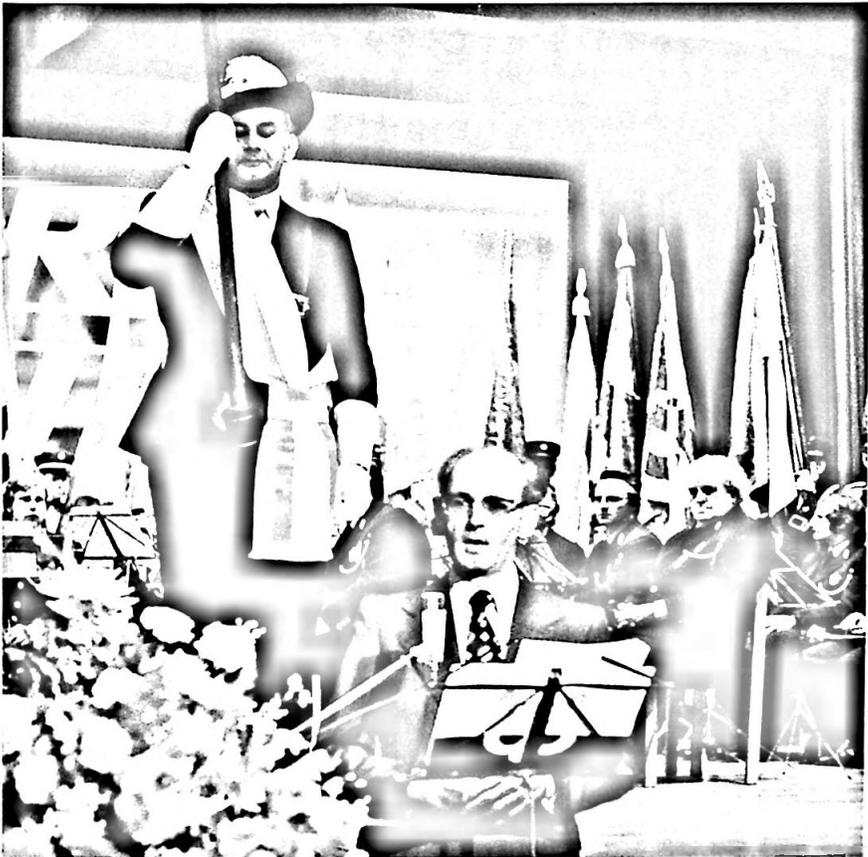
Präsident René Strub bei seiner Festansprache am kantonalen Musiktag in Muttenz, 1978.

1979

Vereinsreise mit Rösslifahrt im Emmental, Besuch von Interlaken, Grindelwald und Kleiner Scheidegg.

1980

Der Kantonalmusikverband wird 75jährig: MuttENZ kommt die besondere Ehre zu, diese Feier zu veranstalten. Am 15. Februar treffen sich die eingeladenen Gäste und Fahndendelegationen zur Feier im MittENZA. Regierungsrat Paul Jenni überbringt die Gratulationen der Regierung. Mit dem Huldigungsmarsch aus «Sigurd Josalfar» von Edvard Grieg, dem Baselbieter-Marsch und dem Fahnenmarsch erhält die Feier durch den MVM einen musikalisch eindrucksvollen Rahmen.



Regierungsrat Paul Jenni bei seiner Festansprache.

Am 14. und 15. Juni 1980 erspielt sich der MVM am kantonalen Musikfest in Therwil den 3. Rang in der 2. Klasse.

Eine Vereinsreise am 27./28. September bringt die Musikanten/innen ins Burgund, über Besançon-Dôle-Dijon-«Route du vin» nach Beaune.

Seit diesem Jahr schreibt Louise Meyer regelmässig unter dem Pseudonym «Piccolo» über die Aktivitäten des Vereins im Muttentzer-Anzeiger, so z.B. zum Jahresausklang 1987:

Musikverein Muttentz: Jahresausklang 1987

An keine andere Zeit des Jahres werden so viele und hohe Erwartungen geknüpft wie an die Advents- und Weihnachtszeit, und keine andere Zeit des Jahres bringt so zahlreiche enttäuschte, abgekämpfte und traurige Gesichter und Herzen hervor und setzt so viele mitmenschliche Beziehungen harten Zerreihsproben aus. Und dies alles, obwohl keine andere Zeit so stark geprägt ist von gutgemeinten Liebesbezeugungen, Einladungen und Festivitäten. Ein Widerspruch, ein Zeichen unserer Zeit? Weihnachten gilt als das beliebteste christliche Fest; für viele ist Vorweihnachtszeit ein harter Lauf, in welcher es unbedingt gilt, gesteckte Ziele zu erreichen. Der Tribut dafür heisst Erschöpfung, Traurigkeit, Leere, und mancher fragt sich, wo dieser Herr ist, dessen Geburt wir feiern, ohne zu erkennen, dass mit der ständigen Flucht vor uns selber, mit unserm rationalen, wirtschaftlichen Denken wir uns mehr und mehr von dieser Erkenntnis entfernen und viel menschliche Wärme und Liebe verloren geht, wonach sich auch der heutige Mensch so sehr sehnt. – «Den Tag nenn

ich verloren, den Liebe nicht verklärt, wo's keinem andern ein heimlich Glück beschert», meint Wolfgang v. Goethe. Es braucht oft wenig, um ein solch kleines, heimliches Glück auszulösen.

Davon war auch gewiss etwas zu spüren, als der Musikverein Muttentz mit einigen weihnächtlichen Melodien und frohen Märschen letzten Montag im Altersheim «zum Park» den Pensionärinnen und Pensionären ein kleines Konzert darbrachte.

Mit diesem Anlass hat der Musikverein Muttentz sein Tätigkeitsprogramm 1987 abgeschlossen, nicht ohne Dankbarkeit für all die Unterstützung, die er während des verflossenen Jahres in unserer Gemeinde erleben durfte. Sie sei Ansporn für das neue Jahr.

Die aktiven Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Muttentz mit ihrem Dirigenten Ernst Thommen wünschen allen Ehren-, Frei- und Passivmitgliedern sowie der ganzen Muttentzer Bevölkerung frohe, gesegnete Weihnachten und ein erfülltes, glückliches 1988.

Piccolo

1981

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Knabenmusik Muttentz wird diese in Jugendmusik Muttentz umbenannt.

1982

Am 31. März stirbt unser langjähriger Ehrenpräsident Hans Ehrsam und der Musikverein geleitet ihn am 2. April zur letzten Ruhestätte. Viele Jahre hat er sich für den MVM, aber auch für den Kantonalverband und dort in erster Linie als Mitbegründer und späterer Präsident des Veteranenwesens eingesetzt.

Am 28. Mai kommt der MVM im Fernsehen. In der von Wisel Gyr moderierten Sendung «Diräkt us... Muttentz» treten in dem von Benjamin Meyer organisierten Anlass der MVM als Marschformation und einige Mitglieder in einem originellen Ensemble mit Alphorn und Blechblasinstrumenten auf.

1983

Erstmals findet ein gemeinsames Frühlingskonzert mit der JMM und deren Vorstufenkorps statt. Das Ziel ist das gemeinsame Musizieren und die Förderung des gegenseitigen Kontaktes.

Die Gemeinde Muttentz erhält für ihre Anstrengungen um die Erhaltung des schützenswerten Dorfkernes den Henri-Louis Wakker-Preis zugesprochen. «Zum wakkere Musikant» heisst denn auch die vom MVM geführte Beiz im Höfli der Liegenschaft der Familie Rahm am Kirchplatz 13 anlässlich des kleinen Dorffestes vom 18. Juni. Gerade die wunderbare Anlage unseres Dorfes animiert den MVM immer wieder zu musikalischen Vorträgen und zu Marschmusikvorführungen in dieser Umgebung.

Der Kanton Baselland feiert sein 150jähriges Bestehen. In Muttentz geschieht dies mit dem Wartenbergfest; es musiziert der MVM.

Eine kleine Auslandsreise führt die Musikanten/innen zum «Zwetschgenfest» nach Bühl/Deutschland.

*Musik allein ist die Weltsprache
und braucht nicht übersetzt zu werden.
Da spricht Seele zu Seele*



Ernst Thommen

(B. Auerbach)



Kantonales Musikfest in Liestal 1984

1984

Dirigent Ernst Thommen darf zusammen mit den Aktiven am kantonalen Musikfest in Liestal einen Erfolg mit dem 1. Rang im Vortragsstück und mit dem 4. Rang in der Marschmusik feiern, dies nach 10 Jahren Aufbauarbeit. Der Musigobe steht denn auch unter dem Titel «10 Jahre Ernst Thommen.»

Vereinsintern wird die Revision der Statuten in Angriff genommen. Es ergeht aber auch der Appell an die Mitglieder um mehr gedankliche und tatkräftige Mitarbeit und um mehr Engagement.

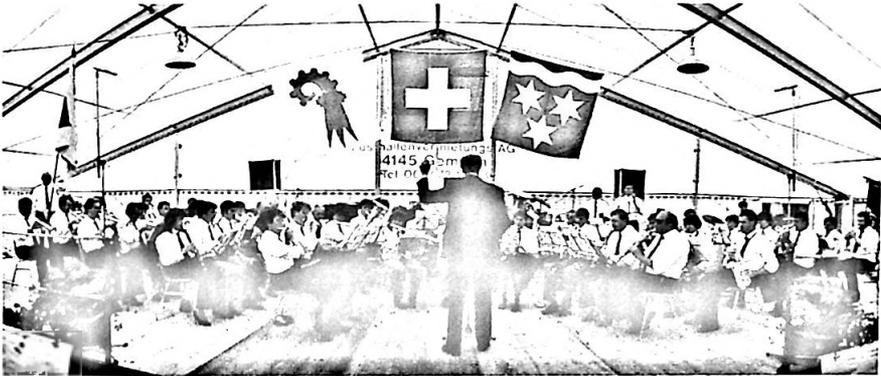


Der Musikverein Muttenz 1984

1985

Zum Ausbau des Mitgliederbestandes wird eine musikalische Erwachsenen- ausbildung durchgeführt, womit 6 neue jetzt noch mitspielende Mitglieder gewonnen werden können.

7./8. September: Eine Vereinsreise ins Waadtland nach Montreux und auf den Rocher de Naves erfreut die ganze Reisegesellschaft.



Kantonaler Musiktag in Birsfelden 1985

1986

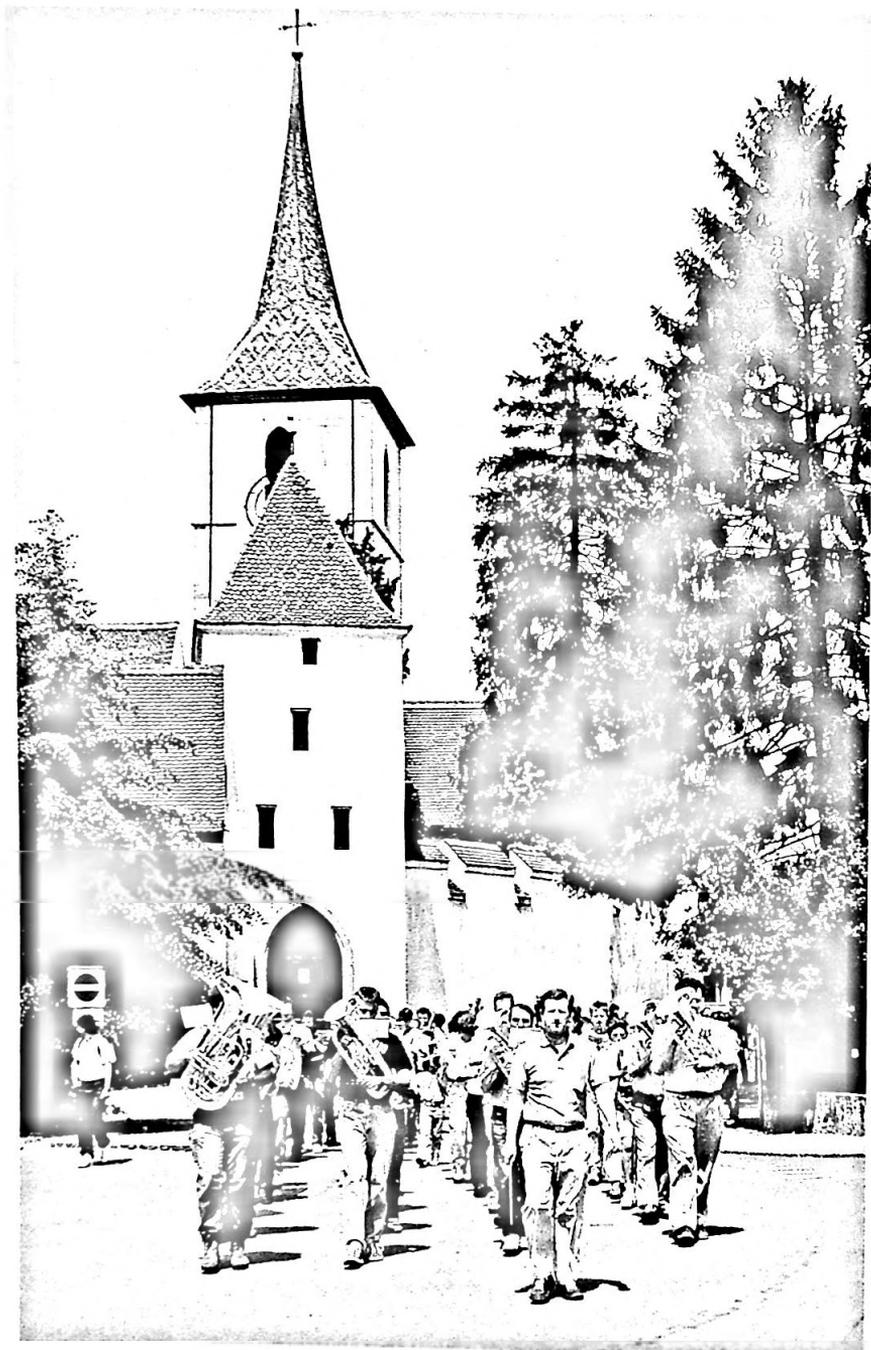
Teilnahme an 125 Jahre MV Riehen und 100 Jahre Frauenchor Muttenz. – Auch in diesem Jahr konzertiert der Verein im Kurbrunnen in Rheinfelden.

1987

Der Musikverein führt zusammen mit der JMM die Festwirtschaft am Bann- tag. – Vom 4.-6. September ist der Verein engagiert am dreitägigen Dorf- fest. – Unser Aktivmitglied Werner Hungenbühler wird als Oberst des Ls Rgt 21 verabschiedet; an dieser Feier spielt der MVM im Mittenza.

1989

1989 ist ein unruhiges und emotional belastetes Jahr für den MVM. Die JMM und der MVM trennen sich von ihrem langjährigen Dirigenten Ernst Thommen. Nach der Interims-Direktion übernimmt Kurt Seiler die Stab- führung des Vereins. Am 11. Juni spielt der MVM mit einem freien Vortrag am kantonalen Musikfest in Aesch. Musikalisch umrahmt er am 10. Sep- tember die schweizerischen Vereinsmeisterschaften im Sektionsturnen auf dem Sportplatz Margelacker.



Abmarsch zum Banntag auf dem Sulzchopf, am Auffahrtstag.

1990

Die Musikanten/innen geniessen einen Vereinsausflug in die Walliser Bergwelt am 18./19. August.

1991

Aus dem Jahresprogramm: Teilnahme an der «Kornhausstafette» im Rahmen der Feierlichkeiten zu «700 Jahre Eidgenossenschaft». Umrahmung der hl. Messe in der katholischen Kirche. Superbanntag. Laubenfest in Tunsel. Stafette CH 91.

Anlässlich der Generalversammlung vom 1. Februar 1991 übergibt der 14 Jahre amtierende und verdiente Präsident René Strub die Vereinsleitung dem Nachfolger Jakob Gutknecht.



1993

Sakrale Musik interpretiert der MVM am 14. Februar im Gottesdienst in der katholischen Kirche. Im August steht ein für den Musikverein nicht alltägliches Musizieren auf dem Programm. Für die 1200-Jahrfeier der Gemeinde MuttENZ wird von Frank Geerk eigens ein Festspiel, basierend auf einer alten MuttENZer Sage, geschrieben. Die Musik dazu komponiert Arth Paul. Diese Produktion, die an mehreren Abenden vor der Dorfkirche geboten wird, unterstützen auch Mitglieder des MVM, sei es im Orchester, oder in der vorbeimarschierenden Dorfmusik. – Am 29. August konzertiert der MVM im Erlenpark in Basel.

1994

Ein reich befrachtetes Vereinsjahr: Seinem befreundeten Verein Tunsel/Deutschland spielt der MVM ein begeistert aufgenommenes Unterhaltungskonzert. Am kantonalen Musikfest stellt sich der MVM der Jury in Sissach. Engagiert ist er auch mit Marschmusik und musikalischer Umrahmung am kantonalen Turnfest beider Basel und am Unterhaltungsabend des Pfarreifestes der katholischen Kirche.

Neu aufgenommen wird ins Jahresprogramm ein Konzert in der Kirche St. Arbogast. Es zeigt sich bald eine grosse Beliebtheit bei der Bevölkerung für diesen Anlass mit vor allem besinnlicher Blasmusik. Die einen wunderbaren Rahmen bietende Kirche kann nicht alle Konzertbesucher aufnehmen. Die Kollekte kommt einer gemeinnützigen Institution zugute. Zitat aus der Blasmusikzeitung 11/94: «Am 30. Januar wurde ein Kirchenkonzert aufgeführt. Zwei Gedanken hatten dabei Pate gestanden: den Musikfreunden einen Ohrenschmaus zu bieten und mit dem Ertrag die Krebsforschung Schweiz zu unterstützen. So erlebten die Besucher eine bewegende Stunde.»

Musikverein MuttENZ

Direktor: Kurt Sailer
Gastdirigent: Thomas Schmid, Orgel

Konzert in der Kirche St. Arbogast MuttENZ
4 Februar 1998

Programm

- | | |
|---|-------------------------|
| • Cavalli bei Konars Doppelchor für 4 Blechbläser und Orgel | G. Frescobaldi |
| • Midnight Serenade | Johan Nep |
| • Eine kleine Nachtmusik | Wolfgang Amadeus Mozart |
| • Konzert für 2 Trompeten und Orchester | Antonio Vivaldi |
| • Suite Africaine | Georges Bizet |
| • Präludium A - Mod. Thomas Schmid, Orgel | Johann Christian Kell |
| • Allensalen | Richard Strauss |
| • 2. Walzer aus der Jazz Suite Nr. 2 | Demetri Schostakowitsch |
| • Suite über jüdische Volkslieder | an: Roland Kernan |
| • The last Chord (der verklingende Ton) | A. Sullivan |

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem Konzert einen kurzweiligen Sonntagabend bereiten können und danken Ihnen herzlich für Ihren Beitrag zugunsten der MS - Patienten



Konzert in der Kirche St. Arbogast

1995

Vom Programm her ein scheinbar eher ruhiges Vereinsjahr, im Hintergrund aber geprägt von vielen Vorbereitungen für das kommende Jubiläumsjahr. In diesem Sinne findet auch eine Chilbi auf dem Breite-Schulhaus-Areal, die «Musigchilbi» statt. Leider ist der Publikumsaufmarsch wegen vieler konkurrierender Anlässe in der Umgebung und wegen des zweifelhaften Wetters eher dürftig. Von den anwesenden Gästen werden aber die schönen musikalischen Darbietungen der kürzlich gegründeten Sulzchopfmusig, der Jugendmusik Pratteln, der JMM, unter ihrem neuen Dirigenten Stephan Rinklin sowie des MV Tunsel dankbar applaudiert.



Musigchilbi: Sulzchopfmusig

1996 Jubiläumsjahr

Am 4. Februar findet das bereits traditionelle Konzert in der Kirche St. Arbogast statt. Der Kirchenraum vermag wiederum nicht alle heranströmenden Konzertbesucher aufzunehmen. Das anspruchsvolle Programm beeindruckt die Zuhörer. Eine besondere Wirkung entfaltet das Wechsel- und Zusammenspiel von Blechbläser-Solisten mit der Kirchenorgel. Ein Novum bildet auch der Einsatz einer Harfe in der Suite Arlésienne mit Tamina Mosimann.

Am Muttenger Dorfmarkt vom 8. Mai und am Geranienmarkt vom 11. Mai werden Pins, Jubiläumswein mit speziell kreierter Etikette, die vom Musik-

MVM JAHRESPROGRAMM 1996

04. Februar	Konzert in der Kirche St. Arbogast
09. Februar	Generalversammlung
30. März	Wasserfahrverein Muttenz, Sportpreis 95
14. April	Weisser Sonntag, Eierleset TV Muttenz, Teilnahme mit Läufergruppe aus dem MVM
08. Mai	Muttener Dorfmarkt, Teilnahme mit Marktstand
11. Mai	Geranienmarkt, Teilnahme mit Marktstand
16. Mai	Auffahrt, Banntag (Sulzkopf) Durchführung der JMM
19. Mai	Jubiläumsmatinée Mittenza
31. Mai - 2. Juni	Kantonale Musiktage in Muttenz
01. Juni	Kantonale Musiktage, Festumzug
23. Juni	140 Jahre Rinderknecht, Ausflug nach Wallisellen
24. Juni	Grillplausch mit der JMM
01.-30. Juli	Vereinsferien
31. Juli	Bundesteier MVM mit der JMM
11. August	Wasserfahrverein Muttenz, Frühschoppenkonzert
30. August	118 Jahre Feuerwehr Muttenz, Umzug und Platzkonzert
im September	Konzert in den beiden Altersheimen
19. Oktober	Aktivbummel
03. November	Umrahmung Gottesdienst, Kirche St. Arbogast anschl. Totenehrung auf dem Friedhof
30. November	Jubiläumsmusigobe
07. Dezember	Samichlaushock auf dem Sulzkopf
Vorschau 1997	
17. Januar	Aktivmitgliederversammlung
02. Februar	Konzert in der Kirche St. Arbogast
07. Februar	Generalversammlung

verein aufgenommene CD und weitere Souvenirs zum Kauf angeboten. – Die eigentlichen Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen mit der Jubiläumsmatinee in der Mittenza vom 19. Mai, anlässlich welcher die bereits erwähnte CD sowie die vorliegende Festschrift den eingeladenen Gästen vorgestellt werden, musikalisch festlich umrahmt vom Musikkorps.

Vom 31. Mai bis 2. Juni steht der kantonale Musiktag im Zeichen unseres 100jährigen Jubiläums. 19 Musikvereine mit fast 700 Aktiven sind zur Mitwirkung angemeldet. Das Schulhaus-Areal «Breite» wird zum grossen Festplatz mit verschiedenen Aktivitäten, mit Unterhaltungsprogrammen für Jung und Alt. Heimelige Beizlis locken mit Spezialitäten. Durch die Hauptstrasse und den Muttener Dorfkerne zieht am Samstagnachmittag ein langer Festumzug mit Gruppierungen aus Ortsvereinen, Gewerbe, Handel und Industrie sowie verschiedenen Musikformationen. Im Saal der Mittenza stellen sich am Sonntagmorgen 18 Musikvereine der Jury zur Beurteilung ihrer Musikstücke und am Nachmittag findet in der Hauptstrasse der Marschmusikwettbewerb statt.

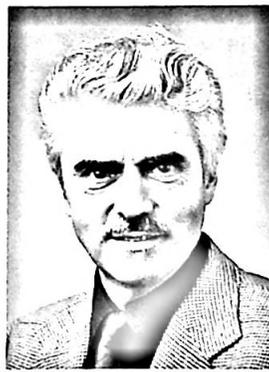
Die Leitung der Organisation der Jubiläumsfeierlichkeiten und der kantonalen Musiktage 1996 liegt in den erfahrenen Händen des OK-Präsidenten Benjamin Meyer. Möge das Jubiläumsjahr dem Musikverein und allen Beteiligten als glückliches Festjahr der Freude und Besinnung in guter Erinnerung bleiben.



*Jakob Gutknecht
Präsident
im Jubiläumsjahr 1996*



*Kurt Seiler
Dirigent
im Jubiläumsjahr 1996*



*Benjamin Meyer
OK-Präsident
100 Jahre MVM/
Kant. Musiktage 1996*



Alte Ehrenurkunde für einen Gründer, aus dem Jahre 1928.

Statuten von 1896

Auszüge aus den ersten, 28 Paragraphen umfassenden Statuten aus dem Jahre 1896.



Die Unterzeichneten treten unter folgenden Bedingungen als Musikverein zusammen:

§ 1.

Zweck des Vereins ist Ausbildung in der Musik und Förderung und Unterhaltung des gesellschaftlichen Lebens.

§ 2

Zur Bestreitung der gesellschaftlichen Kosten und Anschaffungen hat jedes Aktiemitglied wöchentlich Fr. 1. — zu bezahlen. Dieser Beitrag kann jedoch durch Beschluß sämtlicher Aktiemitglieder erhöht oder erniedrigt werden.

§ 3.

Sämtliche Instrumente werden gemeinschaftlich angekauft. Jedes Mitglied hat sein Instrument und seine Musikalien stets in brauchbarem Zustande zu halten, bei jeder Übung mitzubringen und zu spielen. Nach Abzahlung sämtlicher Instrumente ist dasselbe jedem Aktiemitgliede Eigentum.

§ 4.

Wer sein Instrument oder seine Musikalien nicht in Ordnung hält, oder bei musikalischen Zusammenkünften nicht mitbringt, verfällt in eine Buße von 50 Cts. Uebrigens haftet derselbe dem Verein für die in Händen habenden Musikalien. Wer solche verliert oder vernichtet hat sie dem Verein auf seine eigenen Kosten wieder anzuschaffen.

§ 5.

In der Regel sollen wöchentlich wenigstens zwei Übungen stattfinden, welche vom Verein auf gewisse Tage bestimmt werden, je nach den Jahreszeiten. Ausnahme hierbei machen nur die Hauptwerke: Heuet, Endet, Ernte und Herbst.

§ 6.

Unbegründetes Ausbleiben bei einer Übung wird mit einer Buße von 50 Cts. bestraft, zu spätes Erscheinen von $\frac{1}{4}$ Stunde mit 20 Cts. erlobigt; Aus- oder Zurückbleiben bei beschlossenen Ausmärschen kosten für den Betreffenden Fr. 2. —.

§ 7.

Alle Entschuldigungen werden einzig für begründet angenommen:

1. Krankheiten von sich selbst.

2. Sonstige Familienangelegenheiten so z. B. Beerbigungen, erbliche oder schwere Krankheiten seiner Familienangehörigen, Hochzeitsbelustigungen und unvermeidliches, durch Mitarbeiter bezugtes, Ueberzeitarbeiten, welches, im entgegen gesetzten Falle, die Entlassung des Betreffenden zur Folge haben könnte. In allen Fällen soll von dem Betreffenden dem Vereinsvorstand bis zur nächsten Übung Anzeige gemacht werden, welcher solches dem Verein beifüß Entscheidung vorzubringen hat.

§ 10.

Jedem Mitglied sei zur Pflicht, den Zweck und die Ordnung des Vereins zu schaffen. Wer also bei irgend welchen Anlässen durch sein Betragen, sei es in Ungehorsam, in Neckerei, durch Verzögerung oder irgend einer andern Art das Vereinsleben stört, verfällt in eine Ordnungsbuße von 50 Cts. Diese Strafe kann jedoch vom Verein je nach Ermessen bis auf Fr. 2. — erhöht werden. Vereinsfachen, 1 B. Beschlüsse oder Talente eines jeden Mitgliedes dürfen nicht veröffentlicht werden. Bei dem Kommando „Achtung“ hat ein jeder, bei einer Buße von 20 Cts., Gehorsam zu leisten.

§ 11.

Alle Strafen und Einzahlungen sind innert 8 Tagen an den Vereinskassier abzuliefern, bei Verzögerung vorgenannter Einzahlungen erfolgt eine weitere Buße von je 20 Cts. per weitere 8 Tage.

§ 13.

Dem Präsidenten liegt die Pflicht ob, den Verein zu präsidieren, Ruhe und Ordnung zu schaffen und überhaupt darauf scharf zu sehen, daß die Statuten richtig gehandhabt werden.

§ 17.

Zur Bekreitung von außerordentlichen Gängen und Verrichtungen steht der Weibel zur Verfügung, welcher auf Verheiß des Präsidenten dessen Aufträge auszuführen hat. Er hat auch die Aufgabe, auf die angelegte Zeit nicht im Musiklokale angezünbnet zu halten.

§ 18.

Neueintretende Altmitmitglieder haben bis auf die Dauer von 3 Monaten keine Eintrittsgelder zu bezahlen, dagegen nach Ablauf derselben ein solches das auf Fr. 5. — festgesetzt ist. Vor Aufnahme eines Jeden soll jedoch vom Verein in geheim über Auf- oder nicht Aufnahme abgestimmt werden, wobei aber der Betreffende der Zusammenkunft nicht beiwohnen darf.

§ 19.

Passivmitglieder

werden unter folgenden Bedingungen aufgenommen:

1. Sie bezahlen einen Monatsbeitrag von 50 Cts., welcher je anfangs Monats dem Einzüger zu entrichten ist.

2. Beim Austritt aus dem Verein haben solche dem Vereinspräsidenten denselben schriftlich einzuhandigen nebst eines Austrittsgeldes von Fr. 2. —.

§ 21.

Frische Anfänger haben auf ihre eigenen Kosten zu lehren und dasjenige Instrument zu spielen, das ihm vom Verein bestimmt wird.

Bereits gelehrte Musikanten haben ebenfalls ein Eintrittsgeld von Fr. 5. — zu entrichten und haben sich stets nach den Ausfagen der älteren Vereinsmitglieder zu fügen.

§ 22.

Eritt ein Altmitglied aus dem Verein ohne hinreichenden Grund aus, hat dasselbe ein Austrittsgeld von Fr. 20. — zu bezahlen, sodann sämtliche Musikalien dem Verein abzugeben oder ebenfalls Fr. 20. — zu bezahlen. Eritt jedoch ein Altmitglied über zum Passivmitglied, hat dasselbe eine Taxe von Fr. 10. — zu entrichten.

§ 23.

Bei gänzlicher Entfernung von Miltenz hat ein Altmitglied einen Austritt von Fr. 5 — zu entrichten. Krankheitszustände, welche einem Mitglied das Blasen eines Instrumentes gänzlich unterlegen, befreien es von der Austrittsgebühr. Letzteres soll jedoch durch den vom Verein bezeichnten Arzt bescheinigt werden. § 24.

Solange der Verein noch 3 (drei) Altmitglieder zählt, hat keiner das Recht auf das Vermögen der Kasse und der noch vorhandenen Musikalien.

§ 25.

Sämtliche Abstimmungen können geheim oder offen vollzogen werden, darüber verfügt der Vorstand. Wer bei einer Abstimmung oder irgend einer Sitzung nicht erscheint, hat eine Buße von Fr. 1. — auf sich. Auch muß ein Jeder zu einer Parteil halten, also für oder gegen den Grund der Abstimmung zu halten, ansonst ebenfalls eine Buße von Fr. 1. — an Stelle tritt. Bei jeder Abstimmung gilt das absolute Mehr.

§ 28.

Obige Statuten gelten je auf die Dauer eines Jahres und sollen von allen Mitgliedern unterzeichnet werden.

Miltenz, den 12. September 1896.

Der Präsident:

Jacob Hauslin.

Der Aktuar:

Arnold Hauslin.

Die Geschichte der drei Fahnen



1. Fahne 1911

Dieses erste, reinseidene Banner, vom Muttentzer Kunstmaler Karl Jauslin entworfen, hat den Musikverein Muttentz 35 Jahre begleitet, zu frohen und traurigen Anlässen. Es wurde, zusammen mit weiteren alten Vereinsfahnen, im Muttentzer Ortsmuseum aufbewahrt. Die Fahne befand sich in einem äusserst schlechten Zustand. Dank der Abegg-Stiftung in Riggisberg fanden wir in der Kunsthistorikerin

Frau Dr. Sabine Sille aus Montagny-la-Ville eine erfahrene Restauratorin, die uns dieses wertvolle Zeitdokument fachmännisch restaurierte. Vorder- und Rückseite voneinander getrennt, gerahmt hinter Glas, kann die Fahne im Jubiläumsjahr im Mittenza-Foyer besichtigt werden, um im 1997 wieder ins Ortsmuseum zurückzukehren.

Wir dürfen glücklich sein, dass die Muttentzer Ortsvereine als Geschenk an unser Vereinsjubiläum die Kosten dieser Restaurierung tragen helfen.



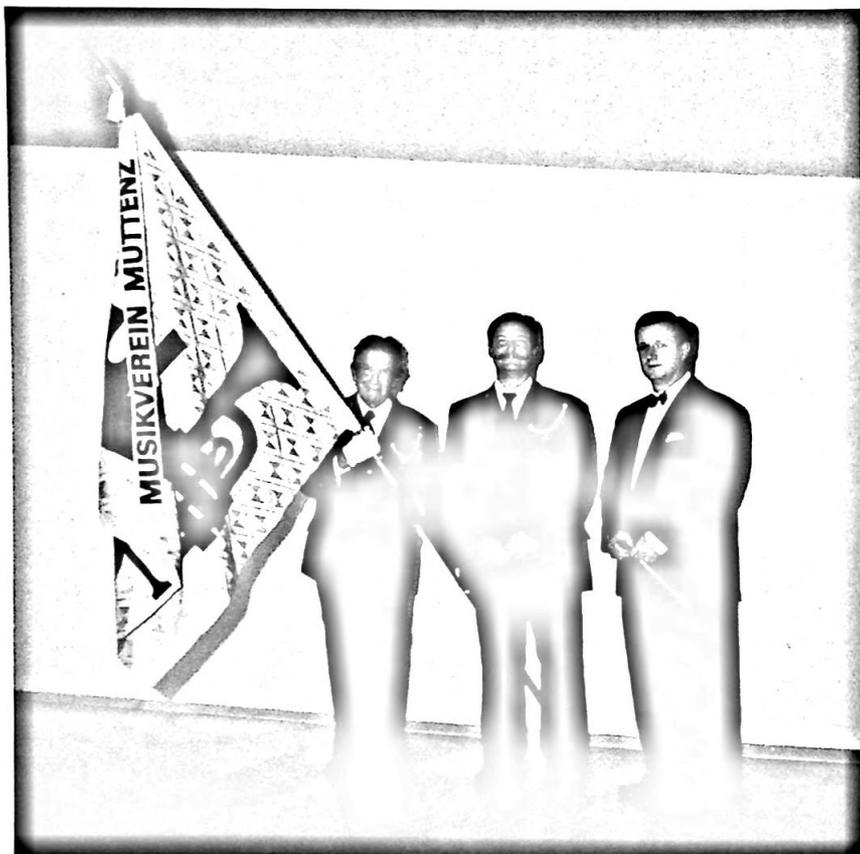
2. Fahne 1946

Vom Grafiker Paul Schaub entworfen, wird sie seit 1971 ebenfalls im Ortsmuseum aufbewahrt. Auch sie trug schon Spuren der Vergänglichkeit und wurde, zusammen mit der ersten Fahne der Jugendmusik, der dannzumaligen Knabenmusik, repariert, als Geschenk der Museumskommission an den jubilierenden Musikverein.



3. Fahne 1971

Sie ist jetziges Vereinsbanner, wurde vom langjährigen Aktivmitglied Peter Mesmer-Nuotclä entworfen und 1971, anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Musikvereins eingeweiht. Das Banner selbst trägt keine Beschriftung. Als Ersatz dafür flattert losgelöst eine beschriebene Schlaufe.



1996: Fähnrich Albert Hegi
Vereinspräsident Jakob Gutknecht, Dirigent Kurt Seiler.

Musterli aus Protokollen Vorstands-Sitzungen 1934-1941

Ausschnitte, originale Abschrift

6. Januar 1934

5. Musikfest Allschwil 1934.

Da nun unser Verein wieder Mitglied des Basell. Musikverbandes ist, wird beschlossen, das am 2. und 3. Juni 1934 in Allschwil stattfindende kantonale Musikfest zu besuchen. Die Wahl des Selbstwahlstückes soll mit unserer Direktion Herr Don vorgenommen werden.

6. Probenbesuch und allfällige Massnahmen.

Auf die vor einiger Zeit an die Aktivmitglieder gesandte schriftliche Aufforderung zu fleissigerem Probenbesuch, ist noch keine wesentliche Besserung eingetreten. Der Präsident wirft daher die Frage auf, ob von den Strafbestimmungen der Statuten Gebrauch gemacht werden solle, hegt jedoch Bedenken, dass bei Anwendung derselben, nur Unzufriedenheit hervorgerufen werde. Es wird daher von weitem Massnahmen vorläufig noch abgesehen, in der Hoffnung, dass die säumigen Mitglieder selbst wieder zur Einsicht kommen, dass ein fleissiger Probenbesuch unbedingt notwendig ist.

7. Verschiedenes.

Die Bewilligung zur Abhaltung von Waldfesten in der Au und auf dem Schützenplatz soll eingeholt werden.

Da das Aktivmitglied F.T. seit dem Besuche des aarg. kant. Musikfestes im Mai 1933 keine Proben mehr besucht hat, wird derselbe in eine nächste Vorstandssitzung eingeladen, zur Abklärung der Angelegenheit.

Schluss 22¼ Uhr

Namens des Vorstandes:
Der Aktuar: Der Präsident:



4. Juli 1934

6. Vereinsdisziplin.

Der Präsident beschwert sich über das Verhalten einiger Aktivmitglieder gegenüber dem Dirigenten und den Vorstandsmitgliedern. Der Dirigent beschwert sich über den schlechten Probenbesuch und das Verhalten einiger Aktivmitglieder ihm gegenüber.

Faschings-Zeitung

des Mut-tezer Musig-Veh-Reins

Orkan der Basel-lausschafflichen Muh-sigerbande

Zeldschelst für Instrumentalmusik

Kontrabaß: Scheneggli, für Oberbassobist: Käppli, für Oberbassobist

Musikprobe.

Dienstag, den 18. Februar 1929,
20 Uhr.

Pünktliches und vollständiges Erschei-
nen erforderlich. Unterzeichneter wird
bei seinem Erscheinen um ca. 22 Uhr
persönlich Apell machen.

Der Präsident.

Ausschnitt aus «Faschings-Zeitung des Mut-tezer Musig-Veh-Reins» von
1929, im Hornung.

22. Mai 1935

4. Vorstands-Sitzung

Mittwoch, den 22. Mai 1935 abends 8¼ Uhr im Hotel Rössli.

Traktanden:

1. Waldfest vom 2. Juni auf dem Schützenplatz.
2. Frühlingskonzert im Hotel Rössli.

1. Waldfest auf dem Schützenplatz vom 2. Juni.

Bier: Ziegelhof, Liestal. Nachdem unser Verein nun schon
viele Bierbezüge von dieser Firma gemacht hat, soll dieselbe
ersucht werden, ein Fass Bier gratis zu liefern, was andern
Vereinen von derselben auch gewährt wird.

Richterliches Aufgebot.

Die unterzeichnete Amtsstelle fordert
hiermit den Musikverein Muttenz auf,
sich in der Folge der Erziehungsdirek-
tion wegen Verwendung von allzuju-
gendlichem Servier- und Schwenkper-
sonal an den Waldfesten durch den
Waldfestchef vertreten zu lassen.

Statthalteramt.

Aus: Faschings-Zeitung 1929

2. Konzert vom 18. Mai im Hotel Rössli.

Da das durchgeführte Frühlingskonzert für die Geschwister Schorr finanziell sehr ungünstig ausgefallen ist, wäre ein Entgegenkommen unsererseits am Platze. Es wird daher beschlossen: entweder die festgesetzte Entschädigung von Fr. 100.- herabzusetzen, oder im Sommer ein Gartenkonzert abzuhalten, wofür nur eine kleine Konsumation verlangt werden soll.

./.. Geht zur Beschlussfassung an die Aktivmitglieder.

Schluss: 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Namens des Vorstandes
Der Präsident: Der Aktuar:



7. September 1935

Traktandum: Abberufung der Direktion Hr. Sperling.

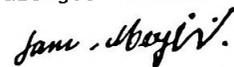
Der Präsident verliest das Schreiben des Direktors betr. Dispensierung für den Reichswehrdienst. Kassier J. A. verlangt die Entlassung und ist gleicher Meinung wie H. K., dass das musikalische in unserm Verein zurückgegangen ist. Eine Entlassung wurde von allen Vorstandsmitgliedern befürwortet. Als Grund der Entlassung machte Vizepräsident M. E. den Vorschlag, Hr. Sperling schriftlich mitzuteilen, dass wir gezwungen sind einen Aushilfsdirigenten zu engagieren. Sperling hat unterlassen einen Ersatzdirigenten zu bestellen, daher sei eine Kündigung gerecht...

12. September 1935

Anlässlich der Beerdigung von Herrn Pfarrer Obrecht hatten sich 2 Mitglieder schlechten Aufführens schuldig gemacht und wurden deshalb jeder mit Fr. 5.- bestraft. Der eine von ihnen hat seine Schuld beglichen, d.h. er hat sie abverdient. Der andere soll nochmals gemahnt und ihm eine letzte Frist zur Bezahlung eingeräumt werden. Sollte derselbe innert dieses Zeitraumes seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sein, so soll die ganze Angelegenheit zur Diskussion gestellt und der vorgesehene Betrag von Fr. 5.- auf eine andere Art eintreibbar gemacht werden.

Um 11 Uhr 25 erklärt der Präsident die Sitzung als geschlossen.

Der Protokollführer:



30. November 1935

5. Revision der Knabenmusikstatuten.

Der Präsident gibt bekannt, dass die Statuten der Knabenmusik keine Paragraphen enthalten, welche Übertritte zum Musikverein regeln. Er schlägt vor, folgenden Nachtrag neu in die Statuten aufzunehmen:

Jedem Zögling, der das 16. Altersjahr zurückgelegt hat, steht das Recht zu, nach dreijähriger Mitgliedschaft und nach abgelegter musikalischer Prüfung, dem Musikverein MuttENZ als gut beleumdeter Musikant beizutreten. Sollte jedoch dadurch die Knabenmusik zu sehr geschwächt werden, so haben sie bis zum nötigen Ersatz noch in der Knabenmusik mitzuwirken.

Dieser Nachtrag wird gutgeheissen und der Generalversammlung der Knabenmusik zur Beschlussfassung überwiesen.

4. November 1936

6. Diverses.

Der Vorsitzende macht energisch darauf aufmerksam, dass mit der Statutenrevision nun endlich begonnen werden soll. Ferner weist der Präsident darauf hin, dass unter keinen Umständen die Knabenmusik fahren gelassen werden soll, damit später wieder einige Jünglinge zum grossen Verein zugezogen werden können...

7. April 1937

3. Vorstands-Sitzung

Mittwoch, den 7. April 1937 8¼ Uhr im Rest. zum Schlüssel.

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mutationen
3. 1. Mai-Feier
4. Konzert vom 9. Mai 1937 in der Kirche
5. Diverses

3. 1. Mai-Feier.

Nachdem der Vorsitzende ein Schreiben des Gewerkschaftskartelles Baselland, worin unser Musikverein angefragt wird zur musikalischen Mitwirkung an der dieses Jahr in MuttENZ stattfindenden 1. Mai-Feier, verlesen hat, beschliesst der Vorstand, den Aktivmitgliedern zu beantragen, an diesem Anlasse mitzuwirken, jedoch nur als neutraler Verein. Hierauf stellt H. K. den Antrag, dem Gewerkschaftskartell folgende Offerte zu stellen:

Fr. 30.- pro Stunde plus Konsumation. Nach längerer Diskussion wird jedoch beschlossen, ein Minimum von Fr. 100.- plus Konsumation zu stellen; von der 4. Stunde an Fr. 30.- Supplementstaxe pro Stunde. In der Antwort soll erwähnt werden, dass verschiedene Mitglieder an diesem Tage frei machen müssen, und dass wir aus diesem Grunde ein Minimum stellen müssen, um denjenigen Mitgliedern, welche evtl. Lohnausfall erleiden, gerecht zu werden.

4. Konzert in der Kirche vom 9. Mai 1937.

Um diese Veranstaltung musikalisch noch reicher und schöner zu gestalten, hat sich Herr Kurt Janz bereit erklärt, an diesem

Anlass als Solist mitzuwirken (Violine). Wie Herr Janz unserm Präsidenten, Herrn Ehrsam mitgeteilt hat, gedenkt er die Sonate in D-Dur von Georg Friedrich Händel zum Vortrag zu bringen, wobei ihn ein Fräulein aus Basel auf der Orgel begleiten wird.

27. Dezember 1937

3. Verschiedenes.

Da die Maul- und Klauenseuche im Zoolog. Garten ausgebrochen ist, wurde eine Sammlung für den entstandenen Verlust durchgeführt, so wird nach einer Probe laut Antrag des Präsidenten H. Ehrsam vom Vorstand beschlossen, einen Betrag von Fr. 10.- der Direktion des Zoolog. Gartens zu überweisen.

Der Vizepräsident verliest das eingetroffene Dankschreiben von der Direktion des Zoolog. Gartens.

Nach Anregung des Kassiers H. K. soll an der Jahressitzung diesen Mitgliedern, die durch das Jahr an den wenigsten Proben gefehlt haben, nicht wieder ein Musikkalender vom Verein als Andenken gegeben werden, sondern ein praktisches Geschenk in Form von einem Silberlöffel mit der eingravierten Lyra, damit sie angespornt werden, nicht nur einen Löffel, sondern mehrere zu besitzen, denn der Musikkalender kann man nur ein Jahr gebrauchen.

Der Vorstand nimmt die Anregung entgegen und beschliesst den ersten fünf einen Löffel im Wert von Fr. 2.50 bis 3.50 zu geben. Kassier H. wird beauftragt, die Bestellung zu übernehmen und diesbezügliche Offerten einzuholen.

Auf Grund vorliegendem Austrittsgesuch von Aktivmitglied B. F. mit der Begründung, dass es ihm zu weit ist von Basel nach Muttenz in die Proben zu kommen, kann der Vorstand nicht eintreten. Bei der Entlassung seiner innegehabten Stellung in Muttenz hat der ganze Verein sein Bedauern verausdrückt, anlässlich der Genossenschaftsfeier im Freidorf. Ihm soll geschrieben werden, dass wir seine Stimme wegen dem bevorstehenden kant. Musikfest nicht entbehren können und dass er auch mit Begeisterung dem Wettstück Oberon zugestimmt hat. Auch ist er entschuldigt, wenn er zu spät oder nicht immer in die Proben kommen kann, und so schnell soll ein Mitglied dem Verein den Rücken nicht kehren, wenn man wie bei ihm alle Argumente in Betracht zieht, die der Verein auf sich genommen hat...

11. Januar 1939

An H. E. soll eine strenge Mahnung gesandt werden mit einem Ultimatum, dass sich dieses Mitglied verpflichten muss, 3 Monate die Proben regelmässig zu besuchen, es sei denn, dass ein ärztliches Zeugnis als Entschuldigung vorgewiesen werden kann oder im Falle einer dienstlichen Verhinderung.

3. Jahressitzung.

Das Vereinsjahr 1938, so erklärt der Vorsitzende, sei für ihn

das schlechteste gewesen seit seiner Karriere im Vorstand. Gleichzeitig bemerkt er, dass er an der Jahressitzung sein Amt zur Verfügung stellen werde.

Es liegen ferner folgende Rücktritte des Vorstandes vor:

2. Materialverwalter
Protokollführer
Vize-Präsident

6. Verschiedenes.

Nachdem das Aktivmitglied R. H. in der letzten Zeit die Proben ganz unpünktlich besucht hat und für sein Fernbleiben keine schriftliche Entschuldigung eingereicht hat, so betont der Vorsitzende, dass evtl. ein Wechsel der Instrumente der beiden Oboeisten vorgenommen werden muss. Es geht doch nicht an, so erklärt der Präsident, dass derjenige mit dem neuen Instrument den Proben fernbleibt und der immer Anwesende sich mit der alten Oboe abmühen muss. Eine diesbezügliche Aussprache mit R. H. ist vorgemerkt...

Nach einigen Erklärungen, welche nicht von Bedeutung sind, erklärt der Vorsitzende um Mitternacht die Sitzung als geschlossen.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: Der Protokollführer:

Alfons Bohmann

Jam. Hoeger

30. September 1939

4. Herbstbummel.

In Anbetracht der politischen Lage sind die Anwesenden der Ansicht, dass dieses Jahr auf den Herbstbummel verzichtet werden muss. Dagegen äussert sich der Vize-Präsident T. K., dass der schon lange in Aussicht genommene Bummel zu unserm Passiv-Mitglied Georges Lavater nach Bottmingen endlich einmal Wirklichkeit wird. Der Kassier ist jedoch nicht der gleichen Ansicht. Es sei der gegenwärtige Zeitpunkt, so äussert er sich, nicht besonders günstig für diesen sogenannten Herrenbummel, weil eben der Grossteil unserer Aktivmitglieder an der Grenze weilt und sich vielleicht der eine oder der andere beleidigt fühlen werde, wenn die Nicht-Eingerückten diesen Spaziergang einfach unter sich durchführen würden.

5. Familienabend.

Auch dieser bei unserer Mitgliedschaft stets beliebte Anlass muss fallen gelassen bzw. auf einen spätern noch zu bestimmenden Zeitpunkt neu angesetzt werden.

6. Soldaten-Packli.

Eine Feststellung ergibt, dass inkl. Dirigent heute 24 Aktivmitglieder unseres Vereins mobilisiert sind. Der Präsident macht daher die Anregung, allen diesen Mitgliedern ein Päckli zu schicken. Diese kleinen Paketchen sollen, Zigaretten, Zigarren, Stumpen, Schokoladen, je nach der persönlichen Veranlagung der

einzelnen Empfänger enthalten. Der Aktuar ist beauftragt für ein Begleitschreiben zu sorgen und der Kassier wird den Einkauf der benötigten Sachen, das Verpacken und den Versand derselben besorgen.

Schwere Tabakkrise.

In Fabrikantenkreisen des Scetales werden folgende Erörterungen gepflogen, um die Existenz vor dem Ruin zu bewahren, weil der Musikverein Mutteng das Rauchverbot während der Proben eingeführt hat. Einzelne Betriebe haben schon hunderte von Kündigungen vornehmen müssen.

Aus: Faschings-Zeitung

27. Januar 1940

Anschliessend wird die Frage aufgeworfen, ob man nicht einmal an die früheren A-Mitglieder S.E., S.J., M.E., T.J., S.F. und evtl. R.F. herantreten dürfe mit der Frage, ob sie sich nicht bereit erklärten, im Verein wieder aktiv mitzuwirken. Die vielen mobilisierten Musikanten hinterlassen dem Verein doch empfindliche Lücken, die durch das Wieder-Mitwirken dieser Mitglieder etwas ausgefüllt wurden.

2. November 1940

Von den jüngeren Vorstandsmitgliedern wird nun der Wunsch geäußert, der Vorstand mochte sich noch mit dem seinerzeit ins Auge gefassten Tanzbummel befassen. Aus der daraus hervorgehenden Diskussion war zu entnehmen, dass sich der Vorstand in dieser Beziehung nicht ganz einig werden konnte. Der Vize-Präsident stellt fest, dass viele Leute im Dorf schon Bemerkungen gemacht hatten, dass unser Verein einen Familienabend durchführe in diesen ernstesten Zeiten. Und wenn jetzt noch ein Tanzbummel vorgesehen sei, würde sich dies nicht zum Guten gestalten...

Durch das Eintreten von Kälte macht sich für unsern Verein die Frage nach einem geeigneten Lokal bemerkbar. Durch den Umstand, dass der Wirt zum Bären nicht in der Lage ist, den Saal

Geschäftsempfehlung.

Teile der löbl. Bevölkerung von Mutteng mit, daß ich meinen Betrieb i. S. Restauration vergrößert habe.

Spezialität: Billige Musikantengnagi, Briefträgerkuttel, Aufschnitt: Jägerlatsch. Gut geheizte Musikantenzimmer.

Bärcerari.

Aus: Faschings-Zeitung 1929

genügend zu heizen, müssen wir uns nach einem anderen Lokal umsehen. Schliesslich stellt T. K. den Antrag, man möchte schriftlich an den Gemeinderat gelangen, dass er uns für unsere Zwecke dienliches Lokal zur Verfügung stellen soll. Diesem Antrag wird einstimmig zugesprochen.

18. Februar 1941

4. Dirigentenbesoldung.

Über die Besoldung des Dirigenten wird vom Vorsitzenden die Frage in Diskussion gezogen, ob die Entschädigung von Fr. 5.- pro Probe nicht herabgesetzt werden könnte. In Anbetracht, der in der gegenwärtigen Zeit sehr reduzierten Aktivmitglieierzahl erscheint der Betrag von Fr. 5.- etwas hoch. Ein Beschluss ist jedoch nicht gefasst worden und es wird dem Präsidenten anheim gestellt, sich diesbezüglich mit P. M. zu äussern bzw. zu verständigern.

5. Diverses.

Unser Aktivmitglied R. H. gedenkt in nächster Zeit einen eigenen Haushalt anzufangen. Üblicherweise erhält jedes Aktivmitglied bei seiner Vermählung vom Verein ein Hochzeitsgeschenk, und zwar in Form einer Uhr. Der Kassier hat in dieser Sache bereits Umschau gehalten und konnte bei Monbaron infolge Liquidation eine sehr schöne Uhr zum Preise von Fr. 50.- reservieren lassen. Es bedarf jedoch noch der Zustimmung des Vorstandes bevor der Kauf endgültig getätigt werden kann. Allerdings wird noch darauf aufmerksam gemacht, ob es vielleicht nicht etwas empfunden werde, wenn R. eine «Ausverkauf»-Uhr zum Geschenk bekomme. Nach einiger Diskussion wird die Angelegenheit noch hinausgeschoben, doch wurde beschlossen an H. R. ususgemäss ebenfalls ein Geschenk zu überreichen.

Schluss der Sitzung 23.00 Uhr.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: und Berichterstatter:

H. Ehsan Sam. Meyer

Suter Geschäftsabschluss.

Die Wanduhrenfabrik Angenstein hat an der diesjährigen Aktionärsversammlung beschlossen, auf allen Aktien eine Dividende von 33 % auszus zahlen zufolge eines ganz günstigen Geschäftsjahres. Ausschlaggebend waren größere Lieferungen von Regulatoren an den Musikverein Mutteng gewesen, der sie seinen Mitgliedern als Hochzeitsgeschenk spendete. Die Beschenkten sollen an den Westminsterklängen so große Freude haben, daß sie dieselben den Musikproben vorgehen.

Aus: Faschings-Zeitung 1929

Ehrungen

1971

75 Jahre MVM
40 Jahre KMM



Die Präsidenten der beiden jubelnden Vereine anno 1971: links Walter Weisskopf vom Musikverein, rechts Erhard Brunner von der Knabenmusik



*Präsidenten mit Ehrendamen 1971, Mitte: Ehrenpräsident Hans Ehrsam
Links: OK-Präsident 75 Jahre MVM/40 Jahre KMM, Paul Müller
Rechts: Vereinspräsident Walter Weisskopf.*



Die Knabenmusik mit ihrem Dirigenten Hermann Balsiger († 1977). Er war langjähriger 1. Trompeter und später Hornist und Waldhornist im MVM. Im Vordergrund die Geehrten: Hans Ehrt und Albert Mosimann.

Der Musikverein Muttenz gratuliert

Veteran = algedienter, ausgedienter Soldat. (auch auf andere Berufe übertragen). So steht es wörtlich im Lexikon.

Wieder einmal mehr wurden anlässlich des Kantonalen Musiktages in Oberwil eine stattliche Zahl solcher geehrt, darunter auch einige Muttenzer Musikanten. Altgedient, ja, Jahrzehnte für die Blasmusik. Aber von ausgedient keine Spur, gottseidank. Der Eintrag im Lexikon bedürfte einer Korrektur: «Musikanten ausgenommen.»

Der Musikverein Muttenz gratuliert seinem Präsidenten René Strub (Kt. Veteran, 25 Jahre), Ueli Widmer (Eidgen. Veteran, 35 Jahre), Walther Fehrler (Kt. Ehrenvetran, 40 Jahre), und dem Ehrenpräsidenten der Jugendmusik Ehrhard Brunner (Kt. Ehrenveteran, 40 Jahre), ganz herzlich zu der ehrenhaften Auszeichnung.

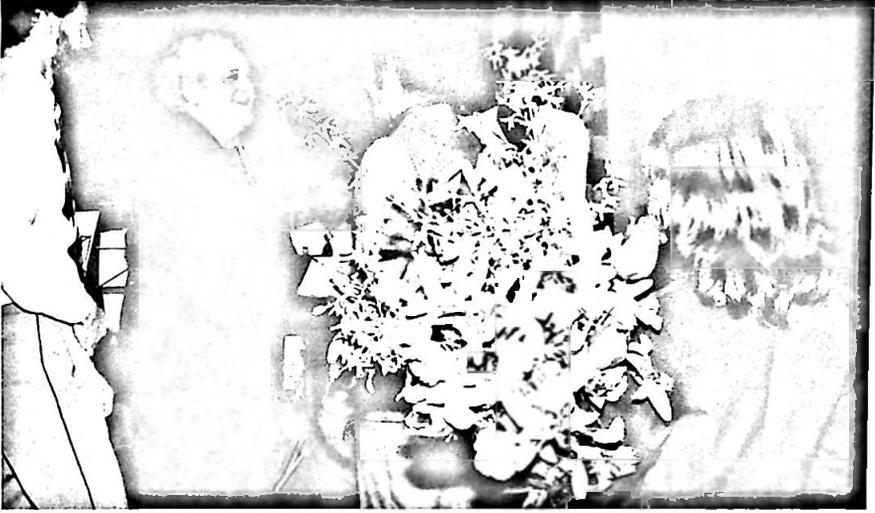
In einer Zeit, da so viel von Treue und Liebe geredet und gesungen und sowenig danach gelebt wird, habt Ihr Eure Treue und Liebe zur Blasmusik und zum aktiven Vereinsleben unter Beweis gestellt.

Dafür sei Euch an dieser Stelle mit Ehrfurcht gedankt. Piccolo



Ehrung für Fritz Seiler, seit 50 Jahren aktiv im MVM. Musigobe 1987.

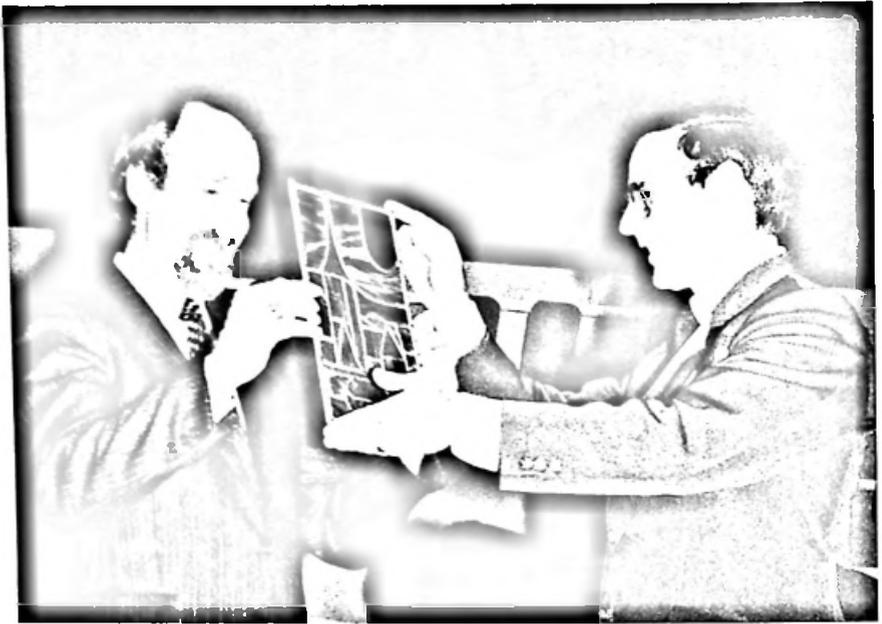
Piccolo schreibt im MA vom 25. 5. 1986



Präsident René Strub ehrt Albert Mosimann, seit 60 Jahren aktiver Musikanter – ein Menschenleben.



Wer ehrt wen? – Ehrung und Dank an den Präsidenten René Strub für seine grossen Verdienste im Musikverein Muttenz.



*Ernst Thommen, Dirigent, nimmt Ehrung am Musigobe 1984
von Präsident René Strub entgegen – für 10 Jahre musikalische Leitung.*



*Von links nach rechts: Emil Kessler, Otto Brunner, Paul Reinhardt,
drei Musikanten aus dem MVM. Zu kantonalen Veteranen ernannt am
Musikfest in Liestal 1984.*

Das Vereinsleben einst und jetzt

Jahresprogramme

Die Jahresprogramme von heute unterscheiden sich nur unwesentlich von den früheren. Sie sind stets reich befrachtet und verlangen von den Mitgliedern einen grossen zeitlichen Einsatz. Erhebungen aus dem Jahre 1946 zeigen, dass zu jener Zeit die Aktiven des Vereins jeden dritten Tag für den Musikverein «opferten».

Alljährlich wiederkehrende Anlässe im Dorf, wie der Eierleset des Turnvereins Muttentz am Weissen Sonntag, die Bundesfeier und der Banntag auf dem Sulzchopf, welche der Musikverein musikalisch umrahmt, bilden jährlich wiederkehrende Fixpunkte im vielseitigen Jahresprogramm und gehen in ihrem Entstehen zeitlich weit zurück.

Festbesuche

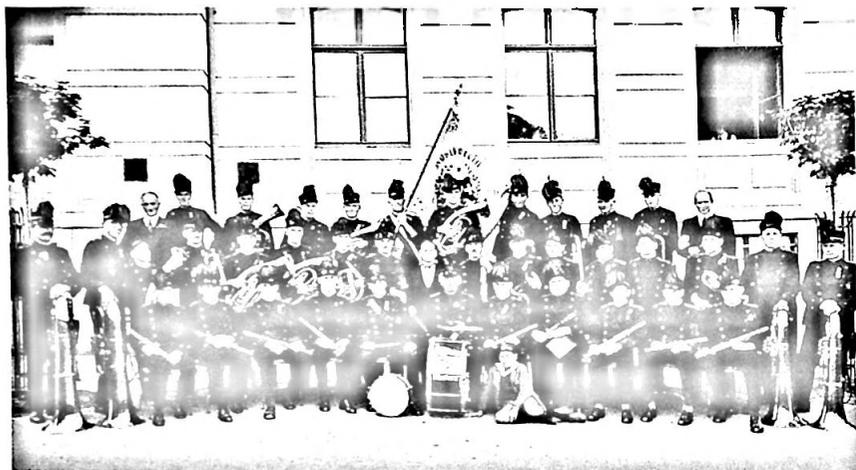
Seit Einführung der kantonalen Musiktage wird ein solcher jedes Jahr besucht, um sich mit anderen teilnehmenden Vereinen an den Bewertungsvorträgen und an der Marschmusikkonkurrenz musikalisch zu messen. An einem eidgenössischen Musikfest hat der Musikverein Muttentz allerdings noch nie teilgenommen.



*Auf dem Weg zum Wettspiel-Lokal, 1932
am kantonalen Musikfest in Rheinfelden. Dirigent: N. Don.*



1934: Musikfest in Allschwil, Dirigent N. Don.



1935: Fahnenweihe in Binningen, Dirigent Th. Sperling.

Veränderungen

Beim Zurückblicken im Vereinsgeschehen des Jubilars zeigen sich selbstverständlich auch die Auswirkungen der Entwicklung und des Wandels unseres Dorfes vom einstigen eher ärmlichen Bauerndorf mit ungefähr 2500 Einwohnern um die Jahrhundertwende zur heutigen modernen Wohn- und Industriegemeinde mit etwas mehr als 17000 Einwohnern. Der Einfluss der nahen Stadt Basel hat vieles im familiären, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben verändert.

Manches ist aus dem Jahresprogramm verschwunden, hat seinen Stellenwert verloren, oder findet darin auch aus zeitlichen Gründen keinen Platz mehr. Wir denken dabei an die Waldfeste auf dem Schützenplatz oder in der Au, die Gartenfeste in den Restaurants «Rebstock», «Schützenhaus» und «Rössli», aber auch an den Fackelumzug an der Fasnacht, wo seit ein paar Jahren mit verstärktem Aufkommen der «Guggemusigen» die traditionelle Marschmusik des Musikvereins MuttENZ übertönt und dadurch überflüssig wurde.

Bis 1994 stand alljährlich das ganztägige Sonntagskonzert im Sommer in den «Langen Erlen» auf dem Tätigkeitsprogramm.

Ein Ding der Unmöglichkeit wäre heute auch der einstige schöne Brauch, mit Blasmusik die Schüler von der Schulreise abzuholen. Bis heute aber werden die MuttENZer Ortsvereine von der Teilnahme an eidgenössischen Festen und Wettkämpfen vom Musikverein und mit Fahnen-Delegationen anderer Ortsvereine am Bahnhof abgeholt und mit rassisger Marschmusik auf den Dorfplatz geleitet.



Abholen der Dorfvereine. Ansprache des Gemeinderates und Begrüssung durch den Präsidenten der IGOM (Interessengemeinschaft der MuttENZer Ortsvereine). Juni 1990, Schlussmarsch des MVM.

Über sehr viele Jahre hinweg zeigte das Frühlingskonzert im Mittenza, gemeinsam mit der Jugendmusik Muttentz, der Muttentzer Bevölkerung das Resultat guter kontinuierlicher Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Vereinen. Dabei präsentierte sich auch stets die qualifizierte Tambourengruppe der Jugendmusik. Die Jugendmusik Muttentz bildet selbstverständlich die vielversprechende potentielle Zukunftssicherung für den Musikverein Muttentz und gibt bis zu einem beschränkten Grad die Gewähr für guten, gesunden Nachwuchs im Erwachsenen-Korps.

JUGENDMUSIK UND
MUSIKVEREIN MUTTENZ

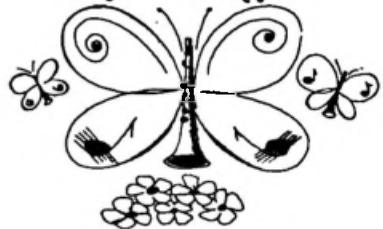
FRÜHJAHRS KONZERT



11. MAI 85
IM MITTENZA - SAAL
20^{UHR}
EINTRITT FR. 5.-

JUGENDMUSIK + MUSIKVEREIN MUTTENZ

FRÜHLING'S KONZERT



10. MAI 86
IM
MITTENZA - SAAL
20^{UHR}
EINTRITT FR. 5.-



MUSIKVEREIN MUTTENZ
Jugendmusik
Muttentz

**FRÜHLINGS-
KONZERT
87**

**9. MAI - 20^{UHR}
IM MITTENZA**

EINTRITT: FR. 5.-

MUSIKVEREIN MUTTENZ
Jugendmusik Muttentz

**FRÜHLINGS-
KONZERT 89**

**20. MAI 20^{UHR}
IM MITTENZA**

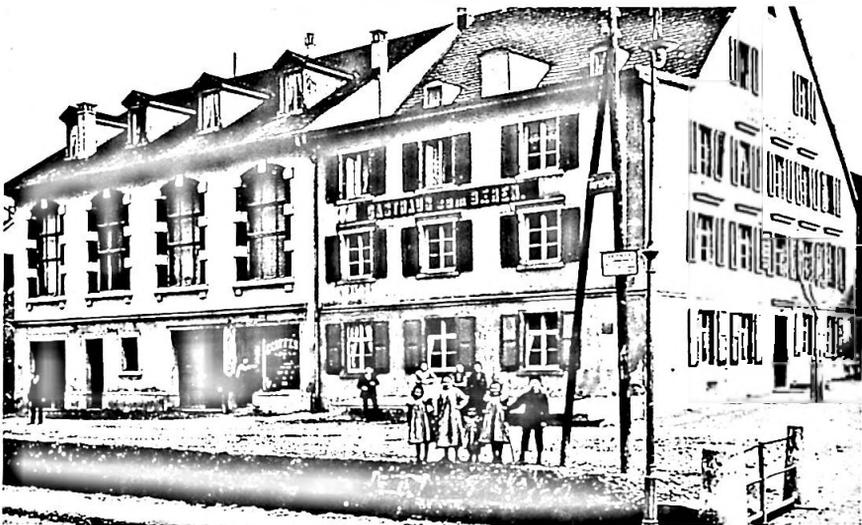
EINTRITT FR. 5.-

066

Mit dem Verschwinden der Rennbahn in MuttENZ sind automatisch auch die musikalischen Umrahmungen der Velorennen weggefallen.

Ja, so vieles hat sich verändert innerhalb dieser vergangenen 100 Jahre! Auch zum Guten! So müssen die Musikantinnen und Musikanten heute im Winter im heutigen Probelokal Mittenza nicht frieren. Das war im Bären-Saal früher mit dem einzigen Holzofen ganz anders. Dieser gab viel zu wenig Wärme ab. Bei den Proben liefen sogar zeitweise die Ventile an den Instrumenten nicht mehr. Der Kälte wegen musste in Wollmützen, Jacken und Handschuhen geprobt werden.

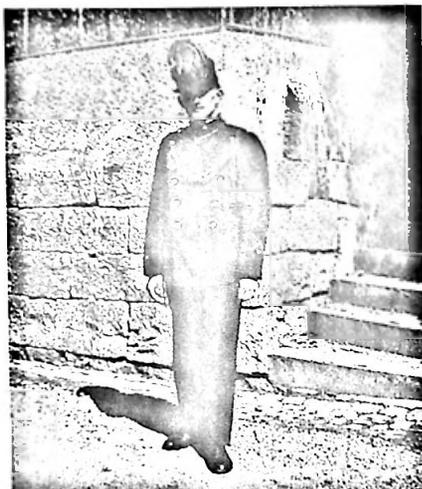
Auf der Bühne dieses ehemaligen Bären-Saals, wo auch zwei Riesengemälde des Kunstmalers Karl Jauslin hingen, wurden der noch «unverwöhnten», TV-losen MuttENZer Bevölkerung echtes urwüchsiges Dorftheater zum Besten gegeben. Das waren Dorfereignisse von grosser Bedeutung.



*Gasthaus «zum Bären» an der Hauptstrasse.
Hinter den grossen, hohen Fenstern links befand sich der erwähnte Saal.
Im Vordergrund der Dorfbach mit Brücklein.
Foto aus: MuttENZ in alten Zeiten.*

Die Zeiten haben sich geändert! Wem käme es im heutigen Musikverein in den Sinn, eine «vereinseigene Sau» zu halten? So geschehen, zu Zeiten, da das Fleisch auf dem Teller rar und unerschwinglich war. Mit «Sautränke» der Aktiven wurde das Säuli gemästet und später bei einer Vereinsmetzgete genüsslich verzehrt.

Oder wer kann sich vorstellen, die heutige Uniform zu «kehren», das heisst, weil diese nicht mehr schön genug ist, gänzlich auseinander zu trennen und die «linke» Innenseite nach Aussen zu nehmen? Dies geschah nach 50jährigem Tragen der «Federbusch-Uniform». Das waren noch Stöffli!



*Ein flotter Musikant
in der «Federbusch-Uniform»
Fritz Seiler in der Gempengasse.*

Der heute jubelnde Verein hat in seiner Vergangenheit mit immer wieder neuen Ideen und Grosseinsätzen versucht, die Vereinskasse aufzubessern und zu öffnen. Damit wurde gleichzeitig das allgemeine Dorf- und Vereinsleben bereichert und gefördert.

Als solcher Grosseinsatz darf sicher die über viele Jahre stattfindende «Heubode-Chilbi» an der Hauptstrasse im ehemaligen Ökonomietrakt des Restaurants zur Waage angesehen werden, dank dem Entgegenkommen von Ruedi Meyer und der Familie Bringold-Meyer und Töchter. Vereinsmitglieder kamen extra für diese «Chilbi-Tage» zum Helfen aus den Ferien. Mit primitiven Mitteln und Einrichtungen wurde in den ersten Jahren gearbeitet. Mühsam trug man das Wasser aus dem Parterre der Küche des Restaurants zur Waage über die von Besuchern vollgestopfte Aussentreppe auf den Heuboden. Für die anwesenden Gäste wurde diese Stätte jedesmal zu einem Begriff der Gemütlichkeit.



*Der Auftakt
zur Heubodechilbi.*



*Konzert an der Heubodechilbi
vor dem Ross-Stall.*

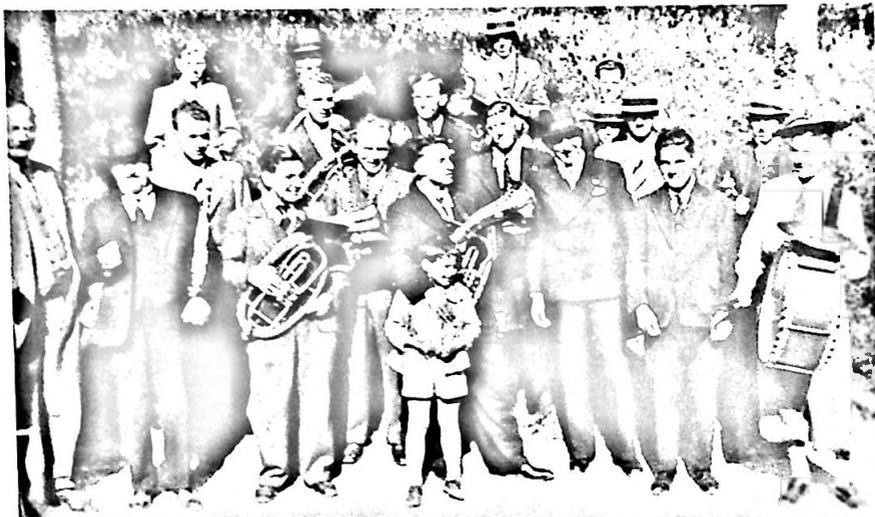


*Albert Mosimann beim Putzen und
Zusammenpacken des
Instrumentes nach dem Konzert.*

Traditionen

Am Reformationssonntag umrahmt der Musikverein Muttenz den jeweiligen Gottesdienst in der St. Arbogast-Kirche oder im Kirchgemeindehaus Feldreben. Anschliessend wird mit Chorälen auf dem Friedhof der Verstorbenen gedacht.

Der alte Brauch des Bannumgangs, kurz «Banntag» genannt, ist ohne den Musikverein Muttenz kaum mehr denkbar. Der sich heute zu einem wahren Volksfest entwickelte Anlass auf dem Sulzchopf hat schon manchem Musikanten mit fortgeschrittener Stunde vom emsigen Blasen (zweideutig gemeint) «den Ansatz» gekostet.



Die Bürgermusik, 1941, zur Zeit des 2. Weltkrieges. Sie rekrutierte sich aus dem durch den Aktivdienst stark dezimierten Musikverein. Ihre Aufgabe war es, den Banntag musikalisch zu umrahmen.

Vorne links: Johann Mesmer (Gempen-Hans), Edy Mesmer, Karl Tschudin (Brisago-Karli), Willy Mesmer, Samuel Meyer, Armin Altermatt, Eduard Leupin.

Mitte von links: Hans Schenk, Paul Jauslin, Paul Mesmer, Werner Honegger, Rudolf Brüderlin, Edy Mesmer jun., Hans Jauslin, Paul Fehlner.

Oben von links: Walter Brönimann, Karl Tschudin, Fritz Jauslin, Ernst Vogt.



Abmarsch auf den Sulzchopf. Banntag in den Neunziger-Jahren.



Zwei Schnappschüsse ...



...vom Banntag auf dem Sulzchopf

Der traditionelle Familienabend im November jeden Jahres, heute kurz «Musigobe» genannt, erlebt inhaltlich immer wieder Veränderungen und Wandlungen, doch bildet, nebst gelegentlichen Theatern oder Show-Einlagen, ein musikalisches Konzert, meist unter ein spezielles Motto gestellt, den Höhe- und Schwerpunkt des Abends. Das anschliessende frohe, gesellige Beisammensein mit Tanz spielt eine wichtige Rolle. Seit dem Bau des Mittenza-Saales vor 26 Jahren geht der Musigobe an diesem Ort über die Bühne. Früher fand dieser im Bären-, Rössli- oder im Freidorf-Saal statt.



Show-Einlage am Musigobe 1984

Freude verschenkt der Musikverein alljährlich den Pensionärinnen und Pensionären in den beiden Altersheimen «Park» und «Käppeli» mit einem Konzertli. – Sporadisch finden seit ein paar Jahren Promenadenkonzerte in verschiedenen Quartieren von Muttenz statt. – Mannigfaltig und zahlreich sind die Anlässe der übrigen Ortsvereine, an denen der MV Muttenz seinen musikalischen Beitrag leistet.

Ständeli an hohen Geburts- oder Hochzeitstagen werden auch in Zukunft in unserer Gemeinde, trotz, oder gerade wegen zunehmender Anonymität ihre Berechtigung und ihren Sinn haben.

Sportliches

In früheren Jahren haben immer wieder sportbegeisterte Musikanten des Musikvereins Muttenz ad hoc eine Fussballmannschaft für das Grümpelturnier des FC Muttenz gebildet, sind im Fussballtunee mit Marschmusik aufs Fussballfeld gezogen, um dort auch im sportlichen Bereich ihr Können zu zeigen, selbstverständlich auch zum eigenen Spass und zur Belustigung der Zuschauer.

In der jüngsten Vergangenheit haben Aktive des Musikvereins am Schlauchboot-Rennen des Wasserfahrvereins Muttenz auf dem Rhein teilgenommen und dabei viel Freude erlebt. Im Winter sorgt das seit einigen Jahren durchgeführte Ski-Weekend für Plausch auf den Skipisten und fördert gleichzeitig die Kameradschaft.

Im Jubiläumsjahr 1996 springen erstmals junge sportliche Musikantinnen und Musikanten in einer «Spezialklasse» als Läufer am Eierleset mit.

Der MVM «en famille»

Ausgleich und Gleichgewicht zwischen Arbeitseinsätzen und «Plausch» zu schaffen im Vereinsleben sind wichtige Aufgaben der Führungskräfte.

So hat der Herbstbummel der Aktiven stets viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der «Fondue-Plausch» auf dem Sulzchopf um St. Nikolaus herum mit «Kind und Kegel» hat jedes Jahr seine begeisterten Besucher, und sogar St. Nikolaus mit Schmutzli finden den Weg dorthin mit ihrem dicken Buch, vollgeschrieben mit Lob und Tadel.

Wie bei so vielen anderen Veranstaltungen leisten auch hier arbeitsame «Heinzelmännchen und -frauen» aus dem Verein uneigennützig, wertvolle Dienste, um anderen Freude zu bereiten.

Möge dieser Geist auch in Zukunft nie erlahmen!



Kantonale Musikfeste

Jahr	Ort	Komposition (+Komponist)	Dirigent	Mitglieder- zahl
1907	Sissach	Der Zauberer von Rom (Ebel)	A. Henschler	24 2. Kl.
1911	Liestal	Ouverture zu Volksfest (Carl)	O. Lilie	26 2. Kl.
1920	Münchenstein	Der Tannenwald (Reissiger)	W. Siegin	28 2. Kl.
1924	Birsfelden	Ouverture zu Hermannschlacht (Gervais)	H. Vogelsanger	32 2. Kl.
1932	Rheinfelden	Vorspiel zu 3. Akt, Meistersinger v. Nürnberg (Wagner)	N. Don	35 2. Kl.
1934	Allschwil	Ouverture zu Euryanthe (Weber)	N. Don	39 1. Kl.
1938	Liestal	Ouverture zu Oberon (Weber)	J. Imark	39 1. Kl.
1947	Muttenz	Dramatische Ouverture (Blon) Ausser Konkurrenz	R. Buser	44 2. Kl.
1951	Allschwil	Solenelle (Pares)	R. Buser	37 1. Kl.
1956	Münchenstein	Concerto Grosso (Pares)	R. Buser	34 2. Kl.
1960	Gelterkinden	Sinfonia (Boedin)	J. Imark	50 2. Kl.
1965	Reinach	Peter Schmoll (Weber) Ausser Konkurrenz	H. Peritz	50 2. Kl.
1967	Ettingen	Auf einem persischen Markt	H. Peritz	52 2. Kl.
1969	Oberdorf	Rhapsodie Flamande (Poot)	H. Peritz	50 1. Kl.
1974	Pratteln	Ouverture in G-moll (A. Bruckner) Freier Vortrag	E. Zurwerra	34 2. Kl.
1979	Therwil	Romant. Ouverture (Jäggi)	E. Thommen	56 2. Kl.
1984	Liestal	Toccata (Ford)	E. Thommen	60 2. Kl.
1989	Aesch	Zingaresca (Steinbeck) Freier Vortrag	K. Seiler	67 2. Kl.
1994	Sissach	Rhapsodie from the low Countries (H. von Lijnschooten) Freier Vortrag	K. Seiler	67 2. Kl.

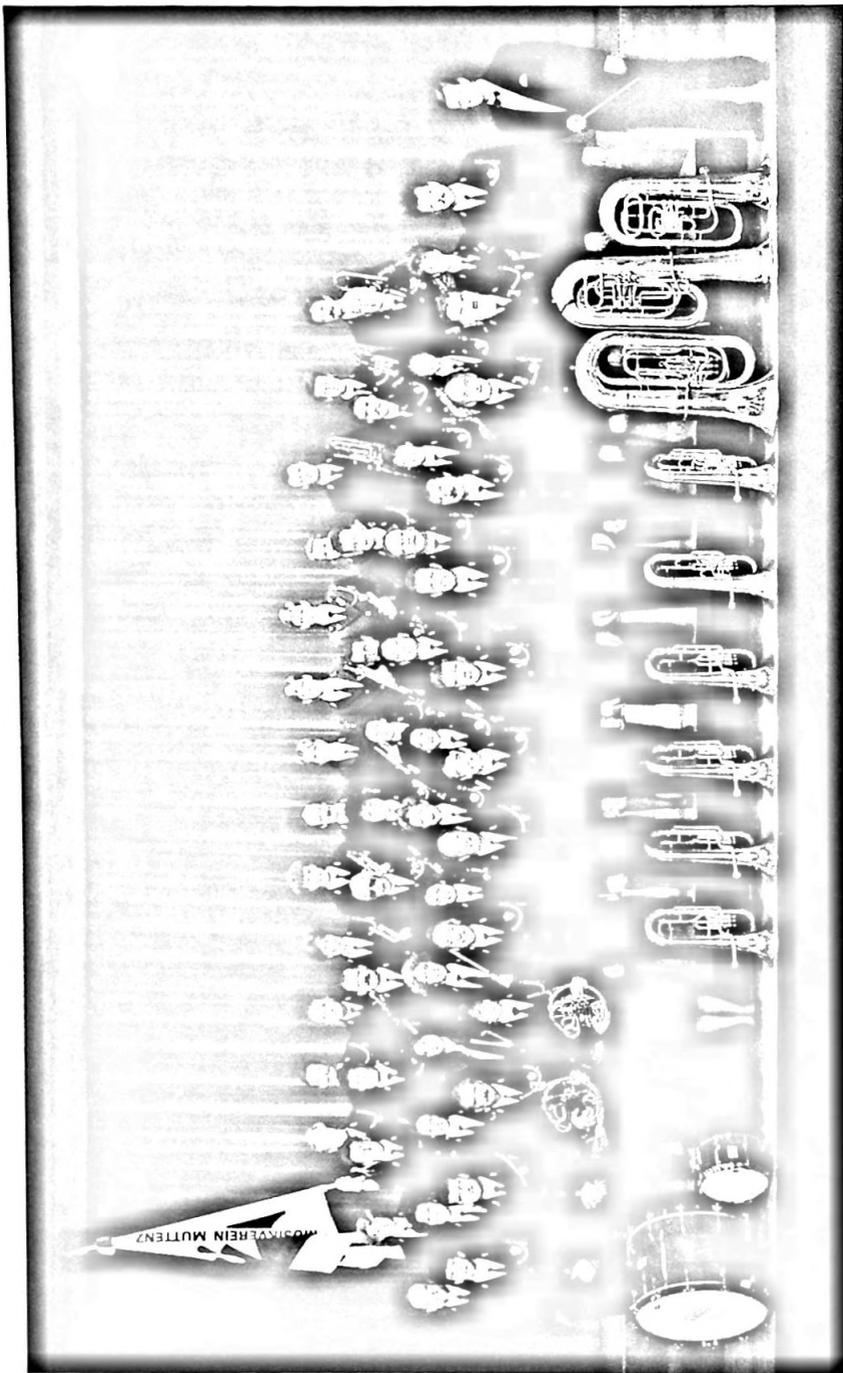
Präsidenten und Dirigenten 1896 bis 1996

Präsidenten 1896 bis 1996

1896–1901	Jauslin Jakob	1947–1949	Jauslin Hans
1901	Meyer Jakob	1950–1951	Strub Reinhard
1902–1905	Jauslin Arnold	1952–1954	Schneider Arthur
1906	Scholer Emil	1955–1956	Schwob Paul
1907–1919	Mesmer Johann	1957–1964	Müller Paul
1920–1925	Frey Karl	1965	Blaser Siegfried
1926	Mesmer Johann	1966–1971	Weisskopf Walter
1927–1933	Meyer August	1972–1974	Kohler Richard
1934–1940	Ehrsam Hans	1975–1976	Brunner Erhard
1941	Tschudin Karl	1977–1990	Strub René
1942–1945	Ehrsam Hans	1991–	Gutknecht Jakob
1946	Oberer Rudolf		

Dirigenten 1896 bis 1996

1896–1901	Nigg Zacharias	1942	Imark Josef
1902–1908	Henschler A.	1943–1946	Spieler Walter
1909–1915	Lilie Otto	1947–1956	Buser Richard
1916–1921	Siegin Wilhelm	1957	Fleury und Imark
1922–1923	Meyer Walter	1958–1963	Imark Josef
1924–1931	Vogelsanger Hans	1964–1973	Peritz Hugo
1932–1934	Don Niklaus	1974–1975	Zurwerra Eduard
1935	Sperling Theo	1975–1989	Thommen Ernst
1936–1940	Imark Josef	1989–	Seiler Kurt
1941	Mesmer Paul		



Der Musikverein Muttenz im Jubiläumsjahr 1996

Die Musikantinnen und Musikanten im Jubiläumsjahr

Stand 20. März 1996

Seiler Kurt	Dirigent	Leiser Beatrice	Trompete
Allemann Lukas	Posaune	Lochmann Thomas	Tenor-Saxophon
Bacher Sebastian	Schlagzeug	Meier Eric	Euphonium
Braun Christian	Trompete	Meyer-Rahm Louise	Flöte/Piccolo
Brunner Markus	Posaune	Mosimann Wolfgang	Flöte/Piccolo
Dietschi Philipp	Trompete	Netzer Jürg	Tenorhorn
Dietschi-Egli Cornelia	Alt-Saxophon	Reinhardt Paul	Bariton-
Egli Manuela	Waldhorn		Saxophon/ Schlagzeug
Eng Lukas	Oboe	Reinhardt Philipp	Schlagzeug/ Percussion
Eng Matthias	Klarinette		Klarinette
Fehrler Walter	Klarinette	Rinderknecht Gabriela	Schlagzeug/ Percussion
Geisinger Heiner	Klarinette	Rüfenacht Roger	Klarinette
Gfeller Stefan	Cornet		Schlagzeug/ Percussion
Gosling Daniel	Klarinette	Saam Andreas	B-Bass
Graf Rahel	Flöte/Piccolo	Saam Rudolf	Waldhorn
Grollimund-Giossi Patrizia	Alt-Saxophon	Saladin Herold	Klarinette
Gutknecht Christoph	Es-Bass	Schelker Monika	Posaune
Gutknecht Jakob	Cornet	Schnieper Martina	Alt-Saxophon
Gutknecht Stefan	Posaune	Scholer Urs	Trompete
Hägeli Daniel	Klarinette	Seiler Benjamin	Trompete
Hasler Markus	Posaune	Seiler Thomas	Trompete
Hegi Albert	Fähnrich	Seiler Willi	Trompete
Hendry-Pierrehumbert Annarös	Klarinette	Stamm Andrea	Trompete
Hendry Marcel	Klarinette	Steiger Hanspeter	B-Bass
Hendry Regula	Klarinette	Straumann Dominik	Klarinette
Holzer Kathrin	Flöte	Straumann Peter	Klarinette
Holzer Susanne	Klarinette	Vogt Ernst	Bariton
Hungerbühler Christa	Klarinette	Waldmeier Carmen	Klarinette/ Oboe
Hungerbühler Martin	Tenorhorn	Waldmeier Sandra	Flöte
Hungerbühler Werner	Tenorhorn	Zumsteg Claudia	Flöte
Hänggi Firmin	Bariton		
Häusermann Kurt	Posaune		
Jaegle Daniela	Alt-Saxophon		
Leiser Adolf	Cornet		

Aktive Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr (nach 25 J. im selben Verein)

Fehrler Walter	Saam Rudolf
Mosimann Wolfgang	Seiler Kurt
Reinhardt Paul	Steiger Hanspeter
Saam Andreas	Vogt Ernst

Aktive kantonale Veteranen (nach 25 Jahren)

Fehrler Walter	Saam Andreas
Gutknecht Jakob	Saam Rudolf
Hasler Markus	Seiler Kurt
Mosimann Wolfgang	Steiger Hanspeter
Reinhardt Paul	Vogt Ernst

Aktive eidg. Veteranen

(nach 35 Jahren)

Fehrler Walter
Reinhardt Paul
Vogt Ernst

Aktive kant. Ehrenveteranen

(nach 40 Jahren)

Fehrler Walter
Vogt Ernst

Vorstand im Jubiläumsjahr

Präsident:	Gutknecht Jakob	Aktuar:	Häusermann Kurt
Vizepräsident:	Mosimann Wolfgang	Materialverwalter:	Scholer Urs
Kassierer:	Hänggi Firmin	Bibliothekar:	Reinhardt Paul
1. Sekretärin:	Jaeglé Daniela	Passiv-Beisitzer:	Grollimund Karl
2. Sekretärin:	Leiser Beatrice		Widmer Ueli

Mitgliederbestand des Musikvereins im Frühjahr 1996

Aktive: 61 (davon 8 Ehren- und 16 Freimitglieder)

Passive: 245

Ehrenmitglieder: 32

Freimitglieder: 132

Musikkommission

Obmann:	Meier Eric	Bibliothekar:	Reinhardt Paul
Dirigent:	Seiler Kurt	Beisitzer:	Allemann Lukas Eng Matthias

Dr Muttenger Leu

Jubiläumsmarsch 100 Jahre Musikverein Muttentz 1896-1996

Komponist: Kurt Seiler, Muttentz

The image displays a page of a musical score for the piece "Dr Muttenger Leu". The score is arranged in a standard orchestral layout with multiple staves for different instruments. The instruments listed on the left side of the page are: Flute, Oboe, 1. Klar (Clarinet), 2. Klar, 3. Klar, 1. Altsax (Alto Saxophone), 2. Altsax, Ten. Sax (Tenor Saxophone), Bar. Sax (Baritone Saxophone), 1. Trp. (Trumpet), 2. Trp., 3. Trp., 1. Horn, 2. Horn, 3. Horn, Tsch. (Trombone), 1. Pos. (Trumpet), 2. Pos., 3. Pos., Tuba Pa. (Tuba), Tuba B. (Tuba), Kl. Tr. (Cymbal), and Or. Tr. (Drum). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte). The music is written in a key signature of one flat and a 2/4 time signature. The page number 85 is located at the bottom right corner.

Brauchen wir Blasmusik? Hat Blasmusik eine Berechtigung?

Gustav Mahler (1860-1911, österreichischer Komponist), 1. Symphonie in D-Dur, «Der Titan», 2. Satz: Inmitten einer ruhig-tragenden symphonischen Musik hören wir plötzlich und unvermittelt eine Blasmusik mit schrillen Klarinettenönen und schmetternden Trompetenfanfaren einen Marsch intonieren. Der Zuhörer erschrickt ob dem abrupten Wechsel von der anspruchsvollen Symphonik zur Volksmusik. Warum dieser Bruch in einer zuvor schönen und gepflegten orchestralen Musik? Welchen Platz hat denn diese «lüpfige» Blasmusik in einem komplizierten und tiefgründigen Tongebäude einer Mahler-Symphonie? Ironisiert der Komponist die Blasmusik, macht er sich über sie lustig? – Wohl kaum.

Gustav Mahler kennt die Spannungen der menschlichen Seele zu gut, seine ausdrucksstarke Musik versinnbildlicht Freuden und Leiden des Daseins. Das Verwenden eines Blasmusikzitates in seiner Symphonie zeigt gerade seine Nähe zur Musik des einfachen Menschen, was die Blasmusik in ihrem Ursprung war. Blasmusik hatte ja bei ihrem Entstehen die Funktion, der breiten Bevölkerung die Musik näherzubringen.

Blasmusik ist deswegen keineswegs minderwertig. Sie hatte ursprünglich auch den Auftrag, E-Musik dem einfachen Volk mittels Transkriptionen zu vermitteln. Wenn die Blasmusik heutzutage auch versucht, mit qualitativ hochstehenden Kompositionen eine eigenständige Formensprache zu finden, so braucht sie doch auch immer die Einflüsse der E-Musik und des Jazz. Blasmusik steht im Schnittpunkt verschiedener Musiksparten, bezieht von dort Ideen und erhält Impulse. Würde sie sich zu sehr verselbständigen, abkapseln, würde sie viel von ihrem Reichtum verlieren.

Blasmusik hat ihre Chance und damit auch ihre Berechtigung. Ihre Lebendigkeit und ihre Vielfalt kann sie aber nur behalten, indem sie offen und auch tolerant bleibt für andere Musik- und auch Kulturformen.

In diesem Sinne hoffen wir, dass auch der MVM in seinem zweiten Jahrhundert, in das er nun eintreten wird, einen kleinen Beitrag an die Entwicklung der Blasmusik leisten kann, indem er nicht selbstgefällig im Jetzigen verharret, sondern belebend und kreativ neue Formen des Musizierens sucht, eingedenk seiner Wurzeln und Traditionen.

Die Verfasser: Louise Meyer-Rahm
Wolfgang Mosimann

Dank

Wenn der Musikverein Muttentz sein 100jähriges Bestehen feiern darf, hat er nebst grosser Freude auch sehr viel Grund zur Dankbarkeit. Dankbarkeit, dass sich stets wieder Frauen, Männer und Behörden fanden, welche bereit waren, den Verein ideell und finanziell zu unterstützen und damit solide Grundlagen für ein gesundes, zielstrebiges und entwicklungsfähiges Vereinsleben und -geschehen schufen.

Ein besonderer Dank gilt dem Muttentzer Gemeinderat, bei dem der Musikverein stets wohlwollende Unterstützung erfahren darf, und der uns an die Druckkosten dieser Jubiläumsschrift einen ansehnlichen Beitrag zugesprochen hat.

An diese Schrift erhalten wir auch vom Basellandschaftlichen Regierungsrat aus den Mitteln des Lotteriefonds einen beachtlichen Betrag, den wir an dieser Stelle bestens verdanken.

Danken möchten wir als Verfasser dieser Jubiläumsschrift aber auch allen ehemaligen Musikanten, welche uns bereitwillig Fotos und Dokumente zur Verfügung stellten, so u.a. Edi Pierrehumbert, Hans Scholer und René Strub sowie Karl Bischoff, als Mitglied der Muttentzer Ortsmuseumskommission.

Unserem Musikverein Muttentz möge auch in der kommenden Zeit viel Glück, Erfolg und Segen beschieden sein. Das wünschen wir von ganzem Herzen.

Muttentz, im April 1996

Die Verfasser:

Louise Meyer-Rahm
Wolfgang Mosimann

Die Verfasser



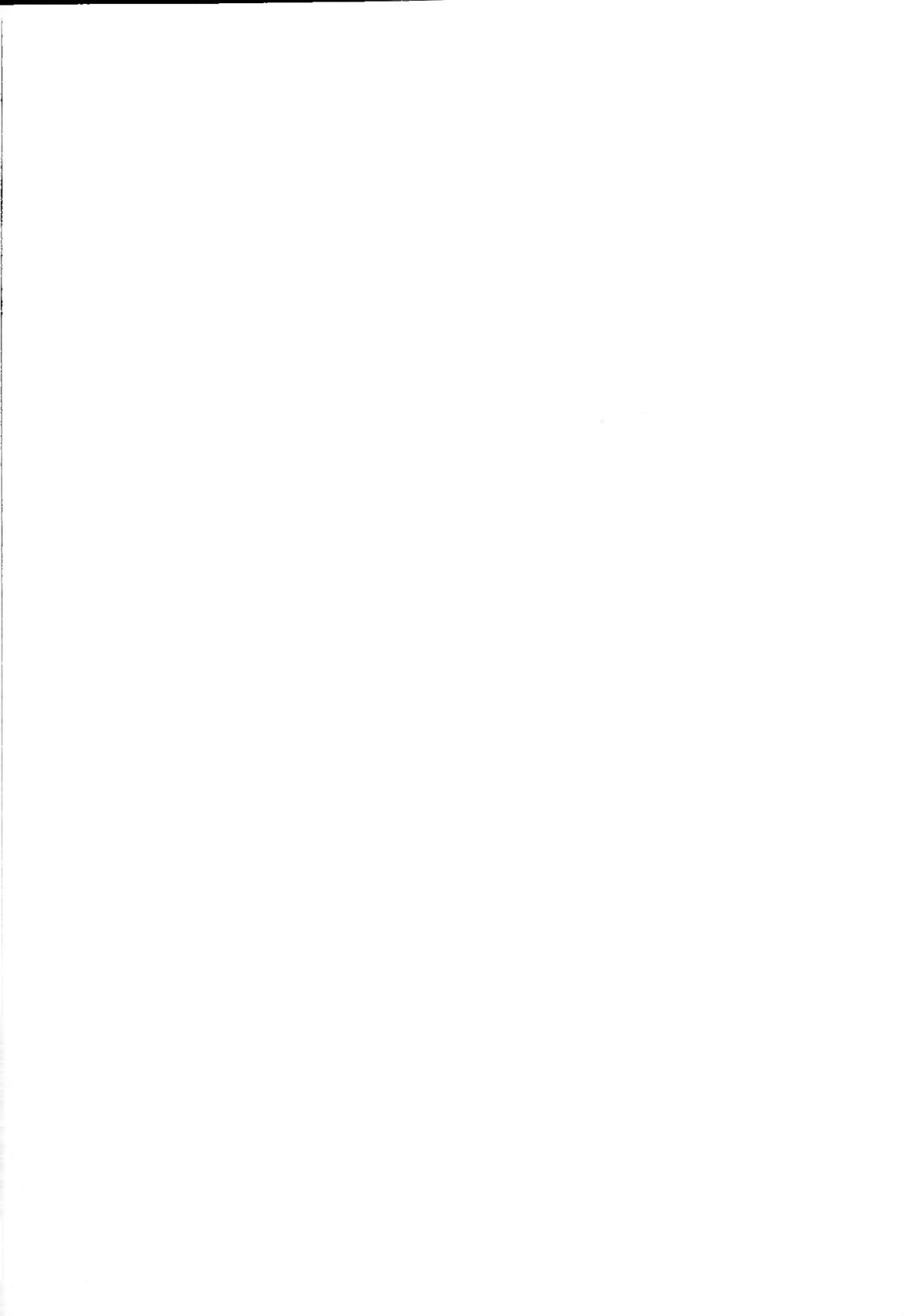
Louise Meyer-Rahm, 1936.
Flötistin beim Musikverein Muttenz
seit 1978.
Beim Eintritt die einzige Frau im MVM.



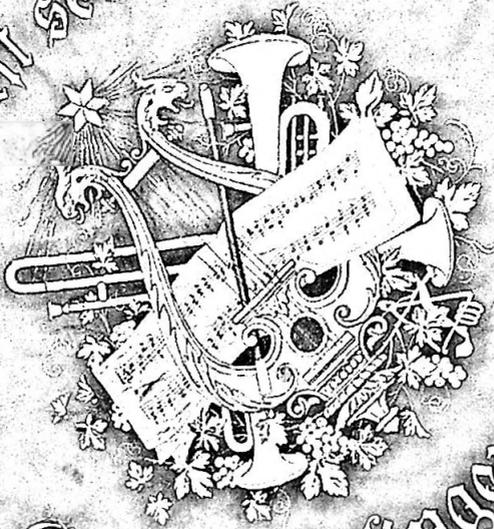
Wolfgang Mosimann, 1949.
Ausbildung in der Knabenmusik Muttenz,
ab 1959.
Seit 1970 Flötist beim Musikverein Muttenz,
Vize-Präsident.

*«Musik ist eines der wirksamsten Hilfsmittel der sittlichen
Erziehung. Ihre Wirkung ist nicht nur die, dass sie ein
nationales Empfinden lebendig erhält: sie geht viel tiefer.
Im richtigen Geist gepflegt, tötet sie die Wurzel jedes
bösen und engherzigen Empfindens, jeder unedlen, niedrigen
Neigung, ... die der Menschheit unwürdig ist. Sie bereitet
die Seele für die edelsten Eindrücke vor und bringt sie
gleichsam mit ihnen in Einklang.»*

*Heinrich Pestalozzi
1996: 250. Geburtstag*



Merente Kraft sei unser Bier



Ein gut Gelingen unser Spiel